Nr. 8 / 13 Jahrgang

Łodz, Dienstag, den 8. Januar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postv. Zl. 5.—, Ausland Zl. 7.—, Wochenabonnem. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: Lwow Wyd. „Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

Unterzeichnung der römischen Vereinbarungen

Amtliche Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen

Rom, 7. Januar.

Laval und Mussolini haben am Montag abend nach einer letzten dreiviertelstündigen Unterredung um 8 Uhr die Unterzeichnung der italienisch-französischen Vereinbarungen vorgenommen. Ueber das Ergebnis der Besprechungen der letzten Tage ist folgende Mitteilung ausgegeben worden:

„Die französisch-italienischen Verhandlungen sind heute vom italienischen Regierungschef und dem französischen Außenminister abgeschlossen worden; sie haben Vereinbarungen über die Interessen der beiden Länder in Afrika und Aktenstücke unterzeichnet, die die Gemeinsamkeit der Gesichtspunkte ihrer Regierungen über Fragen europäischen Charakters registrierten.

Sie haben die Uebereinstimmung der beiden Regierungen über die Notwendigkeit einer mehrseitigen Verständigung über die Fragen Mitteleuropas festgestellt und sind übereingekommen, daß die von ihnen angenommene Auffassung so schnell wie möglich der Prüfung der interessierten Staaten unterbreitet wird.

Sie sind ferner übereingekommen, daß sie im Hinblick auf den erwarteten Abschluß dieser mehrseitigen Verständigung gemeinsam im Geiste eben dieser Verständigung alle Maßnahmen prüfen werden, die die Lage erfordern könnte".

Mussolini erläutert

Nach der Unterzeichnung der französisch-italienischen Vereinbarungen hat Mussolini die zur Zeit in Rom weilenden französischen Pressevertreter, 50 an der Zahl, empfangen.

Zwei Kategorien von Fragen, führte Mussolini aus, stünden zur Behandlung: Einmal die eigentlichen französisch-italienischen Fragen und dann die Fragen allgemeinen, d. h. europäischen und deshalb universellen Charakters. Eine dauerhafte Verständigung wäre nicht möglich gewesen, wenn sie nur die allgemeinen Fragen betroffen und die seit dem Kriege verschleppten italienisch-französischen Fragen ungelöst gelassen hätte. Andererseits wäre sie unzureichend gewesen, wenn in den allgemeinen Fragen die Meinungsverschiedenheiten weiter bestanden hätten.

Laval und er hätten sich hartnäckig das Ziel gesetzt, zu einer vollen Verständigung zu gelangen, und sie hätten dieses Ziel erreicht.

Auch auf dem Gebiet der allgemeinen europäischen Politik seien heute Vereinbarungen unterzeichnet worden, in denen die gemeinsame französisch-italienische Haltung für möglicherweise eintretende Fälle festgelegt werde, und das sei sehr wichtig. Diese französisch-italienischen Abmachungen allgemeinen Charakters hätten, wie auch Laval erklärt habe, keine Spitze gegen irgendjemand. Sie seien in und mit der Hoffnung geschaffen, daß sie nicht zur Einengung, sondern zur Erweiterung des europäischen Horizontes dienen.

Schließlich warnte Mussolini vor einem übertriebenen Optimismus. **Man dürfe nicht glauben, daß alles getan sei; auch die Freundschaft wolle gepflegt sein.** Das Schicksalsjahr 1935 beginne unter dem glücklichen Vorzeichen der italienisch-französischen Vereinbarungen.

5 Protokolle

Rom, 7. Januar.

Bei den italienisch-französischen Vereinbarungen, die am Montag abend von Mussolini und Laval unterzeichnet werden, handelt es sich um 5 Protokolle, wovon drei den italienisch-französischen Kolonialfragen gelten. In einem weiteren Protokoll wird die gemeinsame italienisch-französische Politik in Südosteuropa behandelt. In diesem ist auch die italienisch-französische Konsulativbestimmung und die Nichteinmischungsverpflichtung betreffend Oesterreich enthalten. In einem letzten Protokoll wird die Abrüstungsfrage behandelt.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß eine deutsche Aufrüstung im Falle des Beitritts Deutschlands zu dem künftigen Abrüstungsabkommen und seiner Rückkehr nach Genf auch von Frankreich anerkannt werden soll.

Anleihe für Italien?

Paris, 7. Januar.

In gewöhnlich gut unterrichteten Pariser Kreisen glaubt man zu wissen, daß in Rom neben politischen Verhandlungen auch über einen französischen Kredit für Italien gesprochen wurde.

Die „Liberté" ist von den römischen Vereinbarungen nicht restlos zufriedengestellt. Der Außenpolitiker des Blattes bedauert es, daß man nicht über die Flottenfrage gesprochen habe und daß Italien wahrscheinlich die beiden angekündigten Panzerkreuzer auf Kiel legen werde. Frankreich sei gern bereit, Italien finanziell zu helfen, aber nur um die Lira zu stützen und nicht, um die Schlagkraft der italienischen Flotte zu verstärken.

Vom Tage

Wie ein Telegramm aus Paris meldet, haben die Ausführungen des Reichsministers Dr. Göbbels und noch mehr die des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, starke Beachtung in der französischen Presse gefunden. Das ist begreiflich. Wurde doch in den Reden der beiden Staatsmänner mit nicht mehr zu überbietender Deutlichkeit ausgesprochen, daß Deutschland Frankreich die Aussöhnung anbiete. Nach der Rückgliederung des Saargebiets werde Deutschland keinerlei territoriale Forderungen mehr an Frankreich stellen. Diese Erklärung ist von unerhörter Bedeutung nicht allein für die beiden Nachbarländer und -Völker, sondern für ganz Europa. Nimmt Frankreich die ihm gereichte Hand Deutschlands an, so erscheint der Friede in Europa gesichert.

Die Welt schaut heute auf Frankreich. Welche Antwort werden seine verantwortlichen Führer den Deutschen auf ihr Angebot geben? Werden sie die historische Bedeutung dieses wirklichen Friedensangebots erfassen oder werden sie weiterhin von Sicherheiten faseln?

* * *

In diesen Tagen geriet uns ein vergilbtes Dokument in die Hände. Die Abschrift einer 1791 angefertigten deutschen Uebersetzung des noch einige Jahre früher geschlossenen Vertrages zwischen einem polnischen Großgrundbesitzer aus der Lodzer Gegend und deutschen „Hauländern". Dieses alte Dokument ist von ganz außerordentlicher Bedeutung für unser hiesiges Deutschtum. Beweist es doch nicht nur — entgegen anderslautenden Behauptungen gewisser polnischer Autoren — klipp und klar, daß die deutschen Siedler gerufen ins Land kamen und niemand von der Scholle verdrängten, sondern auch, daß sie den Wohlstand der Gutsbesitzer mehrten, die — wie in diesem Fall — seit mehr als einem Jahrhundert von ihrem Grund und Boden keinen Nutzen hatten. Den Wert der kulturellen Leistung der deutschen Bauern — Urbarmachung des Bodens — wagten ja selbst verbissenste Deutschenfeinde nicht anzuzweifeln.

Das erwähnte Schriftstück beginnt mit der folgenden Feststellung:

„Ich Walentin von Chobrzynski, Legationsrath in dem Kreyse Inowlodzkiego, Grund und Erbherr von Groß Brużyca nebst denen dazu gehörigen und schon seit hundert und einige Zehn Jahren wüst liegenden Grunden als Wierzbno, Bugaia, Rudy und andere mehr verwachsene Grundstücke wovon meine Vorväter nebst mir schon seit so lange vor erwähnten Zeit bis jetzt mit meinen Familien keine Vortheile bis zur gegenwärtigen Zeit genüßen konnten.

Dieserwegen wollen wir diese Wüstverwachsene Grundstücke Uhrbar machen laßen und in nutzbare Felder verwandeln, und zwar durch folgende Hauländer, als nehmlich Gottfried Arnold als Annehmer und neuer Schultze, Balthasar Arnold und Andreas Schultze als Gerichtsleute."

Man kann nicht oft genug auf die in dem Dokument erwähnten Tatsachen (die anderwärts ähnlich lagen) hinweisen. Zur Abwehr von Unterstellungen einerseits, und zur Nackenstärkung für die kleinmütig gewordenen Volksgenossen, denen man einzureden versucht hat, daß sie keine vollgültigen Bürger und Schollenerben seien.

* * *

Professor Dr. Jan Czekanowski von der Universität Lemberg spricht in einem in der „Prager Presse" veröffentlichten Aufsatz über Rassefragen von Gregor Mendel (er nennt ihn irrtümlich Georg Mendel) als von einem Tschechen.

Man kann es verstehen (nicht aber entschuldigen!), daß die Tschechen den großen deutschen Abt aus dem mährisch-deutschen Heinzendorf im Kuhländchen für sich beanspruchen — sie tun es ja mit noch so manchen anderen großen Deutschen! —, ein polnischer Gelehrter von Ruf jedoch, wie Professor Czekanowski es ist, sollte es nicht nötig haben, der nationalen Eigenart der Herren der Tschecho-Slowakei Vorspanndienste zu leisten. A. K.

Amerikas 30 Milliarden-Defizit

Ein Funkspruch aus Washington meldet, daß die gesamten Schulden der Vereinigten Staaten fast 28½ Milliarden Dollar erreichen. Diese Ziffer übersteigt die während des Krieges eingegangenen Schulden um 2 Milliarden. Das amerikanische Schatzamt glaubt, daß das Defizit am Ende des Fiskaljahres über 30 Milliarden Dollar betragen wird.

Schon in Kürze im Kino „PALACE"

der pikanteste Star Europas

Irena de Zilahy

die unvergeßliche Heldin des Films „Paprika" in der überaus lustigen Wiener Komödie:

„Ihre tollste Nacht"

In den Hauptrollen: **Tibor von Halmay, Max Hansen.**

Ausschließlich in deutscher Sprache!

Casino

Heute Wiederholung der Premiere!

Die bezaubernde musikalische Komödie voller Schneid, Pikanterie und Humor:

„Gitta entdeckt ihr Herz" (Julika)

der berühmteste Operettenstar **Gitta Alpar** sowie **Gustav Fröhlich** und **Tibor v. Halmay.** — Beiprogramm: Paramount Wochenschau sowie inländische Aktualitäten. — Zur ersten und zweiten Vorführung ermäßigte Preise. — **Deutsche Fassung.**

Der Danziger Staatsbesuch in Warschau

Für Vertiefung der Zusammenarbeit

Neuer Abschnitt in den polnisch-Danziger Beziehungen

PAT. **Warschau, 7. Januar.**

In den heutigen Morgenstunden trafen der Danziger Senatspräsident Karl Artur Greiser und Senator Huth zum Staatsbesuch in Warschau ein. In ihrer Begleitung befanden sich die Senatsräte Dr. Blume und Böttcher sowie Hauptmann Kölle.

Der Ostbahnhof war mit den Danziger Fahnen geschmückt. Die Gäste wurden namens des Staatspräsidenten Moscicki vom Chef des Diplomatischen Protokolls Dr. Karol Romer, namens des Ministerpräsidenten vom Finanzminister Prof. Zawadzki, namens des Außenministers von Dir. Dembicki begrüßt. Ferner waren erschienen: Generalkommissar Dr. Papee, Vizeminister Lechnicki, Stadtpräsident Starzynski, Vizewojewode Jurgielewicz, Stadtkommandant Oberstleutnant Pereswet-Soltan, mehrere höhere Beamten des Außenministeriums mit Abteilungsleiter Lubienski und Ministerialrat Warchalowski, dem Leiter der Danzig-Abteilung dieses Ministeriums, an der Spitze sowie Vertreter der hauptstädtischen Presse.

Ferner sind in Warschau der Chef der Presseabteilung im Danziger Dr. Wönckhaus sowie der Hauptschriftleiter des „Danziger Vorpostens" Zarske eingetroffen.

Besuche bei Kozlowski und Beck

Um 12 Uhr statteten Senatspräsident Greiser, Sen. Huth und Senatsrat Dr. Böttcher dem Ministerpräsidenten Prof. Kozlowski einen Besuch ab.

Darauf besuchten die Vertreter des Danziger Senats den Außenminister Beck. Um 12,30 Uhr gaben der Minister und seine Frau ein Frühstück für die Gäste, an dem auch Finanzminister Prof. Zawadzki, Minister Schätzel, Generalkommissar Dr. Papee, die Vizeminister Lechnicki und Bobkowski sowie mehrere Beamten des Außenministeriums teilnahmen.

Um 8 Uhr abends gab Ministerpräsident Prof. Dr. Kozlowski einen Empfang zu Ehren der Danziger Abordnung. Daran nahmen u. a. teil: Außenminister Beck, Finanzminister Prof. Zawadzki, Handelsminister Floyar-Rajchman, Postminister Kalinski, Minister Schätzel, Vizeminister Szembek, Vizeminister Lechnicki, Vizeminister Siedlecki, Stadtpräsident Starzynski, Vizewojewode Jurgielewicz, der Präsident der Bank Polski Dr. Wrublewski, Konteradmiral Swirski, der Direktor der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten Oberst Glogowski, Dir. Kandel, Dir. Rose, Dir. Gwiazdowski, die Abteilungsleiter Lubienski, Swiencicki, Skiwski, die Räte Wlodarkiewicz und Unrug.

Ministerpräsident Kozlowski

betonte in seiner Ansprache, er freue sich, in seiner Eigenschaft als Chef der polnischen Regierung die Mitglieder des Danziger Senats in Warschau begrüßen zu können, die nach den erfolgten personellen Veränderungen zu einem Staatsbesuch in Polen eingetroffen seien. Der Besuch der Danziger Gäste bedeute nicht die Anknüpfung neuer, sondern im Gegenteil die Vertiefung bereits bestehender Beziehungen. Die polnische Regierung arbeite mit dem auf der gegenwärtigen Mehrheit des Volkstages fußenden Senat der Freien Stadt bereits seit 2 Jahren zusammen. Den Präsidenten des Senats habe man bereits mehrfach in Warschau begrüßen können. Der Ministerpräsident erinnerte dann an den Besuch des Senatspräsidenten Dr. Rauschning. Damals habe man an der Schwelle einer neuen polnisch-Danziger Politik gestanden. Wir suchten, sagte Kozlowski, Wege zur Verständigung in einer Reihe wichtiger Streitfragen. Heute haben wir bereits einen Abschnitt zweijähriger Arbeit hinter uns. Eine Reihe der wichtigsten Fragen, die sich aus dem Zusammenleben Polens und der Freien Stadt Danzig ergeben, konnte geregelt werden.

Wir können, fuhr der Ministerpräsident fort, mit Genugtuung auf die geleistete Arbeit zurückblicken, deren fruchtbringende Auswirkungen in gleicher Weise Polen wie Danzig erfahren.

Wir sollten nicht dabei stehen bleiben. Der Weg ist vorgezeichnet und wir sollten ihn konsequent weiter verfolgen. Gemäß den Ueberlieferungen der Geschichte und unter Berücksichtigung der rechtlichen und geographischen Bande, die Polen und Danzig verbinden, müssen wir in Richtung einer immer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit vorwärtsschreiten, und in ihr immer neue Vorteile suchen.

Ich glaube daran, so schloß Prof. Kozlowski, daß dieses Ziel angesichts der zwischen beiden Ländern bestehenden Atmosphäre erreichbar ist.

In Erwiderung der Ausführungen des Ministerpräsidenten hielt

Senatspräsident Greiser

eine Ansprache; in der er u. a. folgendes erklärte:

„Demnächst werden zwei Jahre seit dem Zeitpunkt verflossen sein, seitdem die nationalsozialistische Regierung der Freien Stadt Danzig den Beschluß faßte, selbständig vorzugehen, um der vergifteten Atmosphäre in den gegenseitigen Beziehungen zwischen Polen und Danzig ein Ende zu bereiten. Ich hatte damals die Ehre, an dem ersten offiziellen Besuch der nationalsozialistischen Regierung Danzigs in Warschau teilzunehmen. Seither sind beide Seiten bereits über den bloßen guten Willen zur Verständigung und Annäherung hinausgekommen und zu Partnern zahlreicher Verträge geworden, die einen entsprechenden Rahmen für das politische, nationale und wirtschaftliche Leben geschaffen haben. Hierbei wurde zwar viel Arbeit aufgewendet, immerhin stellen die Abkommen aber nach Ansicht der Danziger Regierung und Bevölkerung noch nicht die letzte Vollendung des Werkes dar.

Wenn wir heute erneut zu einem Staatsbesuch nach Warschau gekommen sind, dann deshalb, weil wir einerseits die bestehenden Beziehungen vertiefen wollen, andererseits, um den in der letzten Zeit innerhalb der öffentlichen Meinung aufgetauchten Gerüchten und fälschlichen Mutmaßungen entgegenzutreten, und nachdrücklich zu betonen, daß die das Vertrauen der nationalsozialistischen Bewegung besitzende Danziger Regierung auch weiterhin es als ihre ehrenvolle Verpflichtung und Aufgabe ansehen wird, bei Wahrung des deutschen Charakters der Freien Stadt die Polen und Danzig betreffenden politischen und wirtschaftlichen Fragen in einem beide Teile zufriedenstellenden Sinne in unmittelbarer Aussprache zu lösen.

Wir bestätigen mit Zufriedenheit, daß hier in Polen Faktoren am Ruder sind, die, erfüllt von soldatischer Ideologie, uns nach den unsrigen politischen Begriffen als verwandt erscheinen; auf diese Weise wird eine Basis der Verständigung geschaffen, die bei Achtung des nationalen Charakters und Geistes allein Ausgangspunkt für das Zusammenleben und die gemeinsame Achtung sein kann. In der tiefen Ueberzeugung, daß wir bei Fortsetzung des Weges, der durch Danzig und Polen erwählt wurde, der Verständigung beider Länder und dem europäischen Frieden dienen werden, erhebe ich das Glas und bitte, mit mir anzustoßen auf das Wohl des Staatspräsidenten, der polnischen Regierung und des ganzen polnischen Volkes."

Bei Marschall Pilsudski

Um 18 Uhr empfing Marschall Pilsudski in Anwesenheit des Außenministers und des Generalkommissars Dr. Papee den Senatspräsidenten Greiser und den Sen. Huth, mit denen er in längerem Gespräch verweilte.

*

In den Nachmittagstunden machten Ministerpräsident Kozlowski und Außenminister Beck Gegenbesuche beim Senatspräsidenten.

In seinem Hotel empfing Senatspräsident Greiser die in- und ausländische Presse und machte Ausführungen über die Richtlinien der Danziger Politik und die künftige Gestaltung der Beziehungen zu Polen. Zum Schluß richtete Greiser an die Presse die Aufforderung, mitzuarbeiten an dem Werk der Verständigung, das für den Frieden unerläßlich sei.

In den Räumen des Rathauses gab Stadtpräsident Starzynski einen Empfang für die Danziger Gäste, an dem zahlreiche führende Persönlichkeiten teilnahmen.

Die Presseabteilung des Außenministeriums gab anläßlich der Anwesenheit des Pressechefs des Danziger Senats Dr. Woenckhaus und des Hauptschriftleiters Zarske ein Frühstück zu Ehren der Gäste, bei dem auch der Pressechef des Ministerratspräsidiums Swiencicki, der Rat Wlodarkiewicz sowie die Warschauer Korrespondenten der Danziger Presse zugegen waren.

Heute Empfang beim Staatspräsidenten in Spala

Am Dienstag wird Senatspräsident Greiser den Staatspräsidenten Prof. Moscicki in Spala besuchen. Greiser wird von den Mitgliedern der Danziger Abordnung, dem Chef des Diplomatischen Protokolls Dr. Romer, Generalkommissar Dr. Papee, sowie von den Räten Warchalowski und Unrug begleitet.

Die Rückfahrt des Senatspräsidenten nach Danzig erfolgt am Abend desselben Tages.

Sdl. Beim Warschauer Staatsbesuch des zweiten Senatspräsidenten der Freien Stadt Danzig unter nationalsozialistischem Regime besteht Anlaß, sich die jüngste Entwicklung der polnisch-Danziger Beziehungen in den wichtigsten Linien vor Augen zu führen.

Die entscheidende Wendung in diesem Verhältnis trat mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in Danzig ein. Die am 28. Mai 1933 durchgeführten Wahlen zum Danziger Volkstag sicherten der Partei die Mehrheit. Dr. Rauschning, der Präsident des Danziger Landbundes, wurde zum Präsidenten des Senats der Freien Stadt gewählt und ging unverzüglich daran, das Danzig-polnische Verhältnis auf eine neue Grundlage zu stellen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte es ununterbrochen weitgehende Reibungen und Schwierigkeiten zwischen beiden Regierungen gegeben, die, weil keine andere Lösung vorhanden schien, jeweils vor dem Genfer Forum zum Austrag kamen. Der Höhepunkt dieser Entwicklung wurde erreicht, als Polen als Gegenmaßnahme gegen gewisse Danziger Anordnungen am 6. März 1933 100 Marinesoldaten mit Maschinengewehren und Minenwerfern auf der Westerplatte landete; die polnische Regierung erklärte damals, in Erfahrung gebracht zu haben, daß von gewissen Danziger Kreisen ein Anschlag auf das dort befindliche polnische Munitionslager geplant sei. Bis zu welchem Grade die Stimmung bereits gestiegen war, läßt sich aus einer Erklärung des damaligen Danziger Senatspräsidenten Dr. Ziehm ersehen, der betonte, die Westerplatte sei nicht exterritorial, sondern Danziger Staatsgebiet, weder Danzig noch der Völkerbund dürften diese Maßnahme dulden. Die polnischen Maschinengewehre und Kanonen, die man aufgerichtet habe, könnten leicht losgehen und man möge bedenken, daß der Funke, der aus Danzig herausspringe, leicht einen Kriegsbrand entfachen könne. Laut Beschluß des Völkerbundrates vom 14. Mai 1933 wurde Polen veranlaßt, seine Truppen von der Westerplatte zurückzuziehen, womit die Voraussetzung für eine ruhigere Beurteilung der Lage gegeben war.

Einen Monat nach der Machtübernahme machten Senatspräsident Dr. Rauschning und Innensenator Greiser einen Staatsbesuch in Warschau, bei dem die Richtlinien für die aufzunehmenden Verhandlungen festgelegt wurden. Der Danziger Besuch wurde dann polnischerseits von dem damaligen Premier Jendrzejewicz und Außenminister Beck erwidert. Eine ganze Reihe von Verträgen und Abmachungen wurde seither in unmittelbarer Aussprache erzielt und der Welt ein Beispiel gegeben, was bei gegenseitigem gutem Willen erreicht werden kann. Danzig zögerte nicht, seinen Staatsbürgern polnischer Nationalität weitgehende Rechte auf dem Gebiete des Schulwesens einzuräumen, während es auf der anderen Seite keinen Zweifel daran ließ, daß es seinen deutschen Charakter niemals aufgeben werde und daß seine Bereitschaft zum Frieden nicht die Bereitschaft zur Unterwerfung sei.

Greiser hat in der Zwischenzeit Dr. Rauschning auf dem Posten des Senatspräsidenten der Freien Stadt abgelöst; auch die engeren Mitarbeiter Rauschnings haben bekanntlich Nachfolger erhalten. Ein neuer Abschnitt in den polnisch-Danziger Beziehungen ist eingeleitet.

Propagandamaßnahman der englischen Regierung

London, 7. Januar

Ueber das Programm, das die englische Nationalregierung als propagandistische Vorbereitung für die Parlamentsneuwahlen im Jahre 1936 angeblich plant, will das Oppositionsblatt „Daily Herald" Einzelheiten berichten können. Die Regierung beabsichtige, die Wahl in der Hauptsache auf der Grundlage eines allbritischen Weltreichsprogramms durchzuführen, und werde daher in diesem Jahr weitreichende Maßnahmen zur

Arbeitsbeschaffung und zur Entwicklung von Handel und Industrie

in England und den überseeischen Besitzungen ergreifen. Unter anderem seien billige große Anleihen für öffentliche Arbeiten in den Weltreichsstaaten vorgesehen, vorausgesetzt, daß diese Staaten dem Mutterland größere Mengen von Fertigwaren und technischen Erzeugnissen abnehmen, als bisher. Die bereits früher den Dominions und Kolonien gewährten Anleihen sollen auf einen niedrigeren Zinssatz gesetzt werden. Die Ottawaer Wirtschaftsabkommen würden während der Anwesenheit von Staatsmännern aus den Dominions und den Kolonien aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des englischen Königs in London einer Revision unterzogen werden. In den Thronkolonien seien Neubauten von Häfen, Eisenbahnlinien und Brücken vorgesehen.

Englische Jugend bei Göring

Berchtesgaden, 7. Januar.

Am Abschlußtag des deutsch-englischen Jugendlagers, das diesmal in Berchtesgaden abgehalten worden ist, wurden die deutschen und die englischen Teilnehmer vom Ministerpräsidenten Göring auf dem Obersalzberg begrüßt. Ministerpräsident Göring fand sehr anerkennende Worte für die wertvolle ständige Arbeit dieser Lager. Die deutschen und die englischen Teilnehmer berichteten begeistert über ihre Erlebnisse im Gemeinschaftslager.

„LUNA"

Heute und die folgenden Tage:

Das neueste Filmkunstwerk der Sowjet-Union in russischer Sprache

„ZAR PAUL I."

Satirisches Lustspiel von außergewöhnlicher Aufmachung und Darstellung. Musik des berühmten Komponisten Prokofjew. Dargestellt vor den hervorragendsten Schauspielern Leningrads. **Beiprogramm! Beginn der Vorstellungen heute um 4 Uhr nachm. — Preise der Plätze bis 6 Uhr ermäßigt.**

Der neue deutsche Staat

(Von unserem Berliner DaD-Korrespondenten)

Der erste Jahrestag des Dritten Reichs, der 30. Januar 1934, versammelte seinerzeit den Deutschen Reichstag zu einer bedeutungsvollen Kundgebung. Auf ihr verkündete der Führer und Reichskanzler Wesen und Ziel für die Neugliederung des Reichs, formulierte die Grundsätze für die Reform des deutschen Staates und manifestierte den Willen der Staatsführung, die Einheit des Reichs durch restlose Ueberwindung des früheren Dualismus zwischen Reich und Ländern zu befestigen. Der Reichstag schloß sich dieser Willenskundgebung der Staatsführung an und bestätigte ihr damit noch einmal alle Vollmachten zum uneingeschränkten Handeln.

Inzwischen ist ein Jahr vergangen. Es ist gewiß für die Weiterführung der Reichsreform nicht nutzlos gewesen. Ohne viel Aufhebens in der Oeffentlichkeit hat sich eine bedeutsame Strukturwandlung im deutschen Staatswesen in der Richtung der vorjährigen Januarkundgebung vollzogen, aus zahlreichen Einzelzügen beginnt sich das Profil des neuen deutschen Staates abzuzeichnen. Dabei ist man offenbar mit bemerkenswerter Behutsamkeit zu Werke gegangen; keine übereilten Handlungen, nicht alles auf einmal, vielmehr nach wohldurchdachtem Plan Schritt für Schritt. Unzählige Einzelmaßnahmen, die als solche ohne besondere Ausrufungszeichen öffentlicht bekanntgegeben wurden, sind kennzeichnend für den Weg, der beschritten wird. Das Ziel ist schon klargestellt: der deutsche Einheitsstaat in seiner ganzen politischen und kulturellen Totalität. Er entspricht zweifellos schon seit längerer Zeit dem Sehnen und Wollen der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes. Die Idee reicht zurück in die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als sich das Nationalgefühl der Deutschen vornehmlich in den 30er und 40er Jahren mächtig zu regen begann. Im Weltkrieg von der Frontgeneration unauslöschlich und zutiefst erlebt, fand der Wille zur nationalen Einheit im unfruchtbaren Koalitionsbetrieb des deutschen Parlamentarismus keine genügende Realisierung, nachdem bei der Schaffung der Weimarer Verfassung die große Stunde verpaßt worden war. Die Verfassung von Weimar war auf halbem Wege stehen geblieben, sie blieb ein Kompromiß.

Nun ist der deutsche Föderalismus tot. Im neuen Reich ist für ihn sachlich und geistig kein Raum mehr. Mit dem Reichsstatthaltergesetz vom März 1933 und mit den folgenden Gesetzen über den „Neuaufbau des Reiches" und über das „Staatsoberhaupt des Reiches" ist er praktisch überwunden. Was zu tun übrig blieb, das war und ist die positive Neugliederung des Reichs als Einheitsstaat der Deutschen. Das verflossene Jahr hat die Reichsreform entscheidend vorwärts gebracht. Der Dualismus zwischen dem Reich und Preußen gehört der Geschichte an. Bis auf das Finanzministerium sind sämtliche Ministerien des Reichs und Preußens heute sowohl organisatorisch wie personell zusammengelegt: Preußen ist im vergangenen Jahr „verreichlicht" worden. Und nach dem Vorbild dieser „preußisch-deutschen Fusion" hat seit dem letzten November die Entwicklung eingesetzt, die nachgerade auch die Ministerien aller übrigen deutschen Länder verschwinden läßt und ihre bisherigen sachlichen Aufgaben auf das Reich überträgt. Heute schon sind Kultur, Justiz und staatliche Polizei, die bisher von den Ländern betreut wurden, Aufgaben der unmittelbaren Reichspolitik geworden. Eine einheitliche Reichsverwaltung für sämtliche Staatsaufgaben ist im Werden. Durch die begonnene Zusammenlegung erhalten auch solche Reichsministerien, die bisher ohne selbständige Exekutive waren, einen eigenen Verwaltungsunterbau, der durch keinerlei Behördenrivalitäten mehr belastet werden kann. Das bedeutet für den, der die früheren Verhältnisse in den deutschen Behörden kannte, sehr viel: die Reichseinheit wird stabilisiert.

In Preußen ist diese Entwicklung schon sehr weit gediehen. Die Oberpräsidenten sind im bisher größten deutschen Land nicht mehr nur Landesbeamte, sondern sie sind als die obersten Beamten der preußischen Provinzen seit kurzem nunmehr auch ständige Vertreter der Reichsregierung, von der sie mit unmittelbaren Reichsaufgaben betraut werden. Doch dieser Zustand stellt nur eine Zwischenlösung dar. Nach den Ankündigungen des für Verfassungsfragen zuständigen Reichsministers Dr. Frick wird der Umbau des Reiches alsbald zu einer völligen Neugliederung führen: die Länder und ebenso die preußischen Provinzen werden gänzlich verschwinden! An ihren Stellen sollen vollkommen neue Gebilde als Untergliederungen des Einheitsstaates geschaffen werden, und zwar 20 „Reichsgaue", die nicht aus den zufälligen Ergebnissen einer jahrhundertelangen dynastischen Entwicklung resultieren werden, sondern nach geographischen, volklichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten so gebildet werden sollen, wie es einer rationellen Verwaltungspolitik am besten entsprechen würde. Diese 20 Reichsgaue sollen unmittelbare Exekutivorgane des deutschen Reichswillens sein; im Durchschnitt würden nach Erklärungen des Reichsministers Frick etwa je 3 bis 4 Millionen Einwohner auf das einzelne Territorium dieser neuzubildenden Reichsgaue kommen. Also beispielsweise im Territorium von der Größe und Bedeutung der bisherigen Länder Baden und Württemberg zusammen; Bayern würde danach natürlich auch nicht im alten Umfange bestehen bleiben, vermutlich vielmehr in 2 Reichsgaue aufgelöst werden.

Die deutsche Reichsreform wird von den Nationalsozialisten zweifellos mit ganzer Konsequenz durchgeführt, wobei Kompromisse bewußt abgelehnt werden. Ein reiner deutscher Staat entsteht, von Grund auf neugebaut und neugestaltet.

Abstimmungstag für die Beamten

Bedenkliche Vorgänge bei der Saar-Abstimmung

Die ersten Ungültigkeitserklärungen ausgesprochen

Saarbrücken, 7. Januar.

Am ersten Abstimmungstage für die Beamten des Saargebietes und ihre Angehörigen sowie ferner für die Insassen der Gefangenenanstalten und der Krankenhäuser war die Beteiligung an der Wahl außerordentlich schwach. So haben in Saarbrücken z. B. nur 200 Personen abgestimmt.

Zur Teilnahme an dieser Vorabstimmung sind nur die Angehörigen des Landjägerkorps und der Blauen Polizei gezwungen, während sie für die übrigen Beamten freigestellt ist. Es hat sich gezeigt, daß die Bevölkerung in die technischen Maßnahmen der Abstimmungskommission doch ein erhebliches Mißtrauen setzt und lieber erst am Hauptabstimmungstage, am 13. Januar, abstimmt. Es kommt hinzu, daß z. B. von 32 Stimmen in Beckingen und Mettlach 5 für ungültig erklärt worden sind, weil die Abstimmenden entgegen den Bestimmungen der Abstimmungskommission im Wahllokal selbst ihrer politischen Meinung Ausdruck gegeben haben.

Als Ausdruck der politischen Meinung wird es schon betrachtet, wenn die Hand zum Deutschen Gruß gehoben wird.

Besonders tragisch liegt der Fall einer kranken alten Frau, die bettlägerig ist und nur mit Hilfe anderer Personen an der Abstimmung teilnehmen konnte. Sie erklärte, sie sei deutsch geboren und wolle auch deutsch sterben. Daraufhin wurde ihre Stimme für ungültig erklärt.

Gegen die Ungültigkeitserklärungen sind natürlich von den entsprechenden Dienststellen der Deutschen Front Proteste eingelegt worden, deren Ergebnis man noch abwarten muß.

Eine Falle

Insbesondere besteht ein starkes Mißtrauen dagegen, daß die Abstimmungskommission angeordnet hat, daß nur schwarze Bleistifte zur Ankreuzung bestimmter Felder auf den Stimmzetteln benutzt werden dürfen. Schon eine andere Tönung eines Bleistiftes kann also zur Ungültigkeitserklärung einer Stimme führen, ebenso die Benutzung eines Kopierstiftes. Da ferner die Möglichkeit besteht, daß böswillige Elemente in den Abstimmungzellen die vorhandenen schwarzen Bleistifte gegen andersfarbige Stifte austauschen, ist Gefahr geschaffen, daß die ganze Wahl zu einer Farce wird.

Es muß dringend erhofft werden, daß die Abstimmungskommission auch hier ihre Anordnungen berichtigt und die Benutzung eines Kopierstiftes zuläßt, so wie das bei sämtlichen Wahlen in der ganzen Welt bisher der Fall gewesen ist, zumal gegen die Benutzung eines Bleistiftes schon an sich Bedenken bestehen.

Die letzten Saardeutschen aus USA an Bord der „Europa"

Bremen, 7. Januar.

Der Schnelldampfer „Europa" des Norddeutschen Lloyd befindet sich auf der Heimreise nach Bremerhaven. Wie von Bord berichtet wird, sind unter seinen Fahrgästen etwa 100 Saardeutsche, die die letzte Reisemöglichkeit, um an der Saarabstimung teilzunehmen, benutzt haben und mit der „Europa" am Freitag in die alte Heimat zurückkehren.

Neutrale Haltung des Papstes

Rom, 7. Januar.

Der „Osservatore Romano" bringt folgende Erklärung über die Stellungnahme des Heiligen Stuhles zur Saarabstimmung:

„Trotz unserer wiederholten Erklärungen hört die Verbreitung von Gerüchten nicht auf, die die Neutralität und die Unparteilichkeit des Heiligen Stuhles in der Frage der Saarabstimmung in Zweifel ziehen. Deshalb legen wir Wert darauf, nochmals zu wiederholen, daß derartige Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren.

Der Heilige Stuhl steht jedweden derartigen Kundgebungen in dem einen oder anderen Sinne vollkommen fern und will nur, daß jeder Gläubige den Richtlinien seines katholischen Gewissens folgt."

Ballstrümpfe Zł. 1,90 NEUMAN
— Petrikauer Straße 120 —

Eine Kundgebung vor der Warschauer Deutschen Botschaft

Wir lesen in polnischen Blättern:

Die Warschauer Polizei verhaftete den 50jährigen Emigranten Ehrenreich, der vor der Deutschen Botschaft in Warschau einen Auflauf anzuzetteln versucht hatte. In den Mittagsstunden warf Ehrenreich eine Flasche in die Fenster der Botschaft. Die Flasche durchschlug ein Fenster im Erdgeschoß und blieb im Innern des Gebäudes liegen. In der Flasche befand sich ein Schreiben mit der Aufzeichnung der letzten Erlebnisse des Ehrenreich, der angeblich 28 Jahre in Deutschland gelebt und sich dort ein großes Vermögen erworben hat. Bei der Uebernahme der Regierung durch die Nationalsozialisten flüchtete Ehrenreich und soll in Polen gänzlich verarmt sein. Ehrenreich wurde in das Zentralgefängnis eingeliefert.

Ein Film wird in Deutschland verboten

Berlin, 7. Januar.

Der Film „Ums Menschenrecht", der in der letzten Woche im Ufa-Palast am Zoo zur Uraufführung gelangte, wurde auf amtliche Veranlassung von der Arya-Filmgesellschaft, München, die den Film herausgebracht hatte, zurückgezogen. Der Film wurde sofort vom Programm abgesetzt und alle weiteren Termine in Berlin und im Reiche fielen aus. Der Film stellt den Kampf der Freikorps gegen die Münchener Republik dar.

*

Der Krakauer „J. K. C." behauptet, daß der Film den Aufstand in Oberschlesien behandle und verboten wurde, weil er geeignet sei, die guten Beziehungen Deutschlands zu Polen zu stören.

Was die Tschecho-Slowakei verbietet

Das tschecho-slowakische Innenministerium hat u. a. die nachstehenden deutschen Bücher in der Tschecho-Slowakei verboten: „Geschichte des deutschen Volkes" von Friedrich Stiewe (letztens in der „Freien Presse" besprochen), „Handbuch des deutschen Kaufmanns" von Dr. Julius Greifzu. — „Der Große Herder, Nachschlagswerk für Wissen und Leben", Band III.

Falsche Gerüchte über einen Anschlag auf Starhemberg

Wien, 7. Januar.

Die Gerüchte, die über einen angeblichen Anschlag auf Fürst Starhemberg während seiner Heimfahrt von der Wiener Führertagung im Umlauf sind, entbehren jeder Grundlage. Sie werden von zuständiger Stelle auf das entschiedenste zurückgewiesen. Man erklärt sie als glatt erfundene Märchen.

*

Diese Gerüchte wurden auch von der gestrigen polnischen Nachmittagspresse verbreitet.

Die Bomben haben gewirkt

PAT. Athen, 7. Januar.

Der Prozeß gegen die Venizelos-Attentäter mußte wieder vertagt werden, da von den 30 Geschworenen nur 16 zur Verhandlung erschienen waren. Der Rest hat sich infolge der Drohungen der Freunde der Attentäter nicht eingefunden. Die nicht zur Verhandlung erschienenen Geschworenen wurden bestraft.

Erdrutsch verschüttet Bergarbeitergruppe

Bisher 5 Leichen geborgen.

Belgard, 7. Januar.

Wie die „Politika" berichtet, ereignete sich im Erzbergwerk von Treptscha in Südserbien ein schweres Unglück. Durch einen Erdrutsch wurde eine Arbeitergruppe verschüttet, die in einem Stollen beschäftigt war. Bisher konnten 5 Personen als Leichen geborgen werden. Außerdem sind mehrere Personen schwer verletzt worden.

*

München, 7. Januar.

Am Sonntag früh gegen 4 Uhr ereignete sich in der Grube Hausham eine Schlagwetterexplosion. Ein Steiger wurde getötet, 4 weitere Bergleute wurden schwer und 14 leicht verletzt.

Kleine Nachrichten

Dr. Renteln wurde auf Anordnung Dr. Leys zum Stabsleiter der Deutschen Arbeitsfront ernannt.

Am Montag wurde in einem feierlichen Staatsakt in Anwesenheit des Reichsjustizministers Dr. Gürtner die Uebernahme der württembergischen Justizverwaltung auf das Reich vollzogen.

In Lettland erschien ein Sprachengesetz, wonach sämtliche öffentlichen Anschläge (auch Reklamen usw.) allein in der Staatssprache erscheinen dürfen.

Zu Ende 1934 wurde in den Vereinigten Staaten jeder vierte Einwohner vom Staat erhalten.

Das englische Gesundheitsministerium beantragte, daß 230 000 geistig Zurückgebliebene aufgefordert werden sollen, sich sterilisieren zu lassen.

Tonfilmtheater „ZACHĘTA"
Zgierska 26, am Plac Kościelny. Tel. 181-99
Heute und die folgenden Tage!
1. Durch seine Lieder bezaubernder großer exotischer Film
„Die verbotene Melodie"
In der Hauptrolle Jose Mojica.
2. Ein Film der Liebe, des Verrats, des Verbrechens und der Aufopferung unter dem Titel
Die Stimme des Verurteilten
In den Hauptrollen: Lucien Muratore, Vera Korene.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 8. Januar 1935.

Die Zukunft liegt immer in der Hand derer, die strenger dienen und die von sich selber mehr fordern, als andere von ihnen fordern dürften. Georg Stammler.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1642 † Der Physiker und Astronom Galileo Galilei in Arcetri bei Florenz (* 1564).
1822 * Der englische Naturforscher Alfred Russell Wallace in Usk († 1913).
1830 * Der Musiker Hans v. Bülow in Dresden († 1894).
1867 † Der Begründer einer Kurzschrift Wilhelm Stolze in Berlin (* 1798).
1870 * Der spanische Staatsmann Primo de Rivera in Cadiz († 1930).
1915 Landung der „Emden"-Mannschaft bei Hodeida in Arabien.
1915 (bis 13.) Kämpfe bei Perthes in der Champagne (zweite Schlacht) und (bis 14.) bei Soissons.

Sonnenaufgang 7 Uhr 51 Min. Untergang 15 Uhr 46 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 29 Min. Untergang 20 Uhr 34 Min.

Rückgang der Wechselproteste im Jahre 1934

Im Jahre 1934 sind in Lodz 199 164 Wechsel auf die Gesamtsumme von 26 030 179 Zloty protestiert worden, während im Jahre 1933 236 412 Wechsel auf die Summe von 34 359 159 Zloty zu Protest gingen; die Wechselproteste haben sich also im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahre um 8 328 980 Zloty verringert.

Auf die einzelnen Monate verteilten sich die protestierten Wechsel im Jahre 1934 wie folgt:

Januar — 15 991 Wechsel auf die Summe von 2 606 415 Zloty. Februar — 13 204 Wechsel auf die Summe von 1 592 944 Zloty. März — 15 692 Wechsel auf die Summe von 1 900 803 Zloty. April — 14 990 Wechsel auf die Summe von 1 888 903 Zloty. Mai — 16 836 Wechsel auf die Summe von 2 142 749 Zloty. Juni — 11 035 Wechsel auf die Summe von 2 168 538 Zl. Juli — 18 944 Wechsel auf die Summe von 2 454 947 Zl. August — 16 507 Wechsel auf die Summe von 1 995 846 Zloty. September — 16 781 Wechsel auf die Summe von 2 030 714 Zl. Oktober — 18 831 Wechsel auf die Summe von 2 454 995 Zloty. November — 15 381 Wechsel auf die Summe von 2 165 018 Zloty. Dezember — 16 506 Wechsel auf die Summe von 2 440 020 Zloty.

Verteilt man die Gesamtzahl der protestierten Wechsel auf die Einwohnerschaft von Lodz, so ergibt sich, daß im Jahre auf jeden Einwohner drei protestierte Wechsel entfallen.

a. **Gegen den hohen Kommunalzuschlag zur Immobiliensteuer.** Die Lodzer Hausbesitzerorganisationen haben eine Aktion eingeleitet, um eine Herabsetzung des kommunalen Zuschlags zur staatlichen Immobiliensteuer durchzusetzen. Dem neuen Selbstverwaltungsstatut zufolge soll der kommunale Zuschlag in Lodz 50 bis 10 Prozent der staatlichen Immobiliensteuer betragen. In dieser Angelegenheit soll von seiten der Hausbesitzerorganisationen eine besondere Anordnung nach Warschau entsandt werden.

Kiepura-Radio-Konzert verschoben. Wie uns mitgeteilt wird, ist die für Donnerstag in Aussicht genommen gewesene Rundfunkübertragung einer Kiepura-Opernaufführung in Krakau verschoben worden.

Kiepura ist nämlich an der Grippe erkrankt und kann daher nicht auftreten.

Stimmen aus dem Leserkreise

Seelendiebe in den Lodzer deutschen evangelischen Gemeinden

Am 21. Dezember haben in den Räumen der „Organizacja Polaków Ewangelików" gegen 70 Jünglinge und Jungfrauen an der Feier des „opłatek wigilijny" teilgenommen. Sie saßen bei Tee und Pfefferkuchen, hielten Ansprachen, sangen und brachen bei glänzendem Humor den „opłatek". In der Mitte der 70 bewegten sich die Księża, voll sprühender Freude ob der großen Zahl so vieler evangelischen „Polen".

Zwei Tage später veranstaltete die „Organizacja" eine Christnachtfeier für etwa 300 „polnische" Kinder. Diese Kinder gehören alle der polnischen evangelischen Sonntagsschule an. Die Leiter haben gesprochen, die Kinder haben gesungen, deklamiert, vorgestellt, und ein „Mikołaj" hat zum Vergnügen süße Gaben ausgeteilt. Inmitten der 300 Kinder bewegten sich die Księża voll jubelnder Freude ob der großen Schar der „polnischen" Kinder.

Die „polnische" Kinderschar in den polnischen Gottesdiensten wächst sehr schnell und ununterbrochen. Der Seelendiebstahl macht glänzende Fortschritte. Die Księża, ihre Helfer und Helfershelfer dringen ohne Scham und Schande in die deutschen Familien ein, „werben" für das Reich Gottes und bestechen die unschuldigen, leichtgläubigen Kinderherzen. In wenigen Jahren wird die „Organizacja . . ." Tausende von „Polen" zählen, an deren Spitze lauter Ueberläufer und Volkstumsverräter stehen werden. Die Uebernahme der Johanniskirche durch die evang. „Polen" wird dann kein Problem mehr sein. Wenn unsere deutschen Pfarrherren weiter so arbeiten werden wie bisher, dann werden sie später einmal überflüssig werden. Sie kümmern sich hauptsächlich um die Seelen der alten Menschen. Um die Seelen der Kinder kümmern sich die Leute von der „Organizacja". Wenn die alten Menschen ausgestorben sein werden, dann wird selbstverständlich auch die Tätigkeit unserer Pfarrherren aufhören.

Hermann Frank.

Das Rote Kreuz hat die Fürsorge für die Staatenlosen übernommen

Das Polnische Rote Kreuz hat nach der Beendigung der Tätigkeit eines Delegierten des Nansen-Komitees für Polen jetzt die Fürsorge für die Staatenlosen in Polen übernommen. Diese Tätigkeit des Roten Kreuzes wird sich erstrecken auf Intervention in Angelegenheit des Aufenthalts, der Identitätsausweise, Sichtvermerke, der Befreiung von Stempelgebühren usw., auf Interventionen in Angelegenheit einer Einreiseerlaubnis, der Eintreibung von Versicherungssummen, auf die Erteilung von Auskünften und rechtlichen Ratschlägen, auf Aktionen zur Erlangung von Mitteln für arme Emigranten in Polen. Das Komitee wird mit vier Emigrantenorganisationen zusammenarbeiten, und zwar mit dem „Russischen Sozialen Komitee in Polen", mit dem „Russischen Fürsorgekomitee für Emigranten in Polen", mit dem „Ukrainischen Zentralkomitee" und mit dem „Grusinischen Komitee in Polen".

Die Liebestätigkeit der Leser der „Freien Presse"

Auch gestern sind uns wieder einige freundliche Gaben für unsere Sammlungen zugegangen. Wir danken dafür herzlichst im Namen der bedachten Volksgenossen.

Es stifteten:

für die deutschen Opfer der Ueberschwemmung:

W. P. 1 Paket Bücher.

für Freiabonnements:

Herr M—r.	Zl. 1.—
Herr B—w.	„ —.50
Zusammen	Zl. 1.50

Brief an uns

Rettet unsere kranken und frierenden Glaubensgenossen!

Scharfer Frost hat eingesetzt. Bereits über 18 Grad Kälte, und ehern sieht der Himmel aus, als ob noch Schlimmeres bevorstände! Aber auch so schon ist es schlimm genug. Da werde ich gestern zu einer schwerkranken Frau gerufen, die das hl. Abendmahl wünscht. Es bietet sich mir ein erschütterndes Bild. Eine Kammer, wohl ein früherer Holzschuppen, elende dünne Holzwände, ein kleines Fensterchen, Frostblumen auf dem dünnen Glase! Im Zimmerchen ein kleines Oefchen die sogenannte „Kanone". Im Bett eine todkranke Frau. Von der elenden Bretterwand her weht eisiger Wind. Wenn das kleine Feuer im Ofen erlischt, und wo wenig Kohlen sind, geschieht ja dies bald, wie mag es in diesem Krankenzimmer dann zur nächtlichen Stunde aussehen? Solch ein armer Mensch muß doch vorzeitig jämmerlich zugrunde gehen. Aber denken wir nur ja nicht, daß dieses hier Geschilderte ein besonderer Fall ist. Am vergangenen Sonnabend vormittag waren nahezu 30 Personen bei mir und baten um Hilfe. Viele von ihnen bitten um Kohle, weil ihnen in ihrem Stübchen Füße und Hände erfrieren, das Wasser in der Kanne zu Eis erstart und sie sich nichts Warmes zubereiten können. Wollen wir das Elend so vieler Glaubens- und Volksgenossen mit kaltem Herzen anschauen? Weihnachten ist ja bereits vorüber. Soll jetzt die Unbarmherzigkeit ihr grausames Szepter unter uns führen? Soll es nur bei schönen Worten von Glaubens- und Volksgemeinschaft bleiben? Aufs dringlichste wende ich mich an alle, die guten Willens sind! Wer hilft? Wer spendet rasch Kohle oder Geld zum Ankauf von Kohle? Frierende und hungernde Glaubens- und Volksgenossen schreien um Hilfe! Wer darf hier gleichgültig bleiben, wenn er sein eigenes Zimmer noch heizen lassen kann. Das gegenwärtige Elend unter den Armen verlangt gebieterisch das Christentum der Tat. Die ersten 10 Korzec Kohle möchte ich schenken. Wer hilft mit? Rettet die Darbenden, die Hungernden, die Frierenden! Zeigt was Glaubens- und Volksgemeinschaft in Wirklichkeit ist! Spenden in natura und bar für Kohle nimmt dankend entgegen.

Konsistorialrat Dietrich

Persönliches

+ Heute feiert der um die Industrie und das soziale Leben verdiente Lodzer Bürger Herr Ing. Władzimierz Enorowicz mit seiner Gattin Jadwiga geb. Rosicka, einer bekannten Philanthropin, die silberne Hochzeit. Gleichfalls heute findet in der Kirche der Siegreichen Muttergottes die Trauung von Frl. Janina Enorowicz mit Herrn Władysław Michalik, Attaché der polnischen Gesandtschaft in Bukarest, statt.

Glückauf dem Jubelpaar und dem Silberpaar.

Was in der Zufuhrbahn vergessen wurde

a. Im Monat Dezember wurden in den Wagen der elektrischen Zufuhrbahn wieder zahlreiche Gegenstände zurückgelassen, die wie folgt abzuholen sind: auf der Station in Helenuwek: ein Kinderspazierstock, Kinderhandschuhe, Bücher und Hefte, zwei Schirme, Garn, ein Handschuh, zwei Paar Kinderstrümpfe, drei Aktentaschen, zwei Paar Herrenlederhandschuhe, eine Mütze, eine Damenhandtasche, Kaffee, ein Lederbarett mit Schal, ein Irrigator, farbige Damenhemden, zwei Krausen mit Pastillen, ein Damenhut, ein Herrenhemd mit Kragen, eine Ledertasche, eine Reisetasche, ein Sweater und Toilettengegenstände, eine Feuerwehrmütze, ein Geldbeutel; auf der Station in Konstantynow ist ein Kindersäbel abzuholen; auf der Station in Chocianowice: ein ledernes Zigarrenetui, ein Schirm, ein Sack, ein Spazierstock, ein Fahrradschlauch und eine Luftpumpe, Lichte, ein Schlüssel, Galoschen, zwei Schlüssel und ein Taschentuch, ein Heft, ein Geldbeutel, ein Tuch, eine Damenhandtasche, künstliche Blumen, lederne Handschuhe, eine Mütze und Schuhpasta, sowie Hausvantoffeln.

Brief an uns

„Śluby Ułańskie" wird auch in Lodz vom Spielplan genommen

a. Auf Grund eines Protests des Lodzer Unteroffizierskorps hat sich das Grand-Kino in Lodz entschlossen, den Film „Śluby Ułańskie" vom Spielplan zu nehmen.

(Wir haben vorgestern in dem Feuilleton „Polnische Presse-Umschau" über diesen „Filmkrieg" berichtet).

p. **Einbruchsdiebstahl.** In die Wohnung des Kaufmanns Moses Vogel im Hause Pomorskastraße 35 drangen in der gestrigen Nacht Diebe ein, als sich niemand in der Wohnung befand, und eigneten sich Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 5000 Zloty an, die sie in Säcke packten und unbemerkt fortschafften. Der Einbruch wurde am Morgen bemerkt und **der Polizei gemeldet**

Billige Apfelsinen und Mandarinen

A. Die Ursache der bisherigen gewaltigen Apfelsinenteuerung in Polen ist der außerordentlich hohe Zoll für Apfelsinen und Mandarinen gewesen, der sich selbst bei der zollbegünstigten Einfuhr über Danzig oder Gdingen auf einschließlich der Zuschläge und Manipulationsgebühren fast 250 Zl. per dz, also 2,50 Zl. per kg stellte. Die Früchte wurden von den Mittelmeerländern cif. Gdingen unverzollt für —.65 Zl. das kg geliefert; der Zoll machte also fast das Viersache ihres Wertes aus. Nunmehr ist jedoch mit der am 28. Dezember v. J. erfolgten vorläufigen Inkraftsetzung des neuen polnisch-spanischen Handelsvertrages eine gewaltige Herabsetzung dieser Zölle eingetreten, die sich in Zukunft nur noch auf nominell 40.—, einschl. Zuschläge und Gebühren 48.— Zl. per 100 kg stellen. Es trifft also eine Zollermäßigung um 2.— Zl. per kg ein, und um so viel müssen die Apfelsinen- und Mandarinenpreise im Kleinhandel gesenkt werden, wenn dem Verbraucher der volle Vorteil der Zollverbilligung zugutekommen soll.

Leider versucht der Handel wieder einmal, den Verbraucher am vollen Genuß dieser Verbilligung zu verhindern. In Warschau sind in den ersten Januartagen die Agrumenpreise nur um etwa 30—40 Prozent zurückgegangen, und die Apfelsine mittlerer Größe, die mit 0,20 bis 0,25 Zl. verkauft werden müßte, wird mit 0,40 Zl. in den Geschäften feilgeboten. Die Kleinhändler beschuldigen den Großhandel, seine Preise nicht im Umfange der Zollverbilligung herabgesetzt zu haben, und der Großhandel hat wieder andere Entschuldigungsgründe. Das Ministerium für Industrie und Handel hat sich daher veranlaßt gesehen, durch eine Abänderung des bisherigen Reglements der Gdingener Südfruchtauktionen dieselben auch den Kaufleuten mit Gewerbescheinen der Kategorie III, also dem Kleinhandel, zugänglich zu machen. Der Kleinhandel kann also in Gdingen billige Apfelsinen und Mandarinen einkaufen, und muß daher mit seinen Preisen in dem geschilderten Ausmaß heruntergehen. Die erste Auktion neuer spanischer Apfelsinen, die am 3. Januar in Gdingen stattfand, führte allerdings zu einem so lebhaften Wettbewerb der Interessenten um die angebotene Ware, daß deren Preise um durchweg 7.50 Zl. per Kiste über das Limit der Auslandslieferanten hinaufgetrieben wurden. Das ist natürlich nicht der richtige Weg, der Bevölkerung billige Südfrüchte zu sichern, und es wird die Aufgabe der Organisationen des Handels, sein, hier regulierend einzugreifen und dafür Sorge zu tragen, daß das Ausland nicht veranlaßt wird, seine Fruchtpreise für Lieferungen nach Polen hinaufzusetzen. Auf jeden Fall muß der ganze Vorteil der Apfelsinenverbilligung den Konsumenten zugutekommen.

Ohne Zweifel wird die Verbilligung der Apfelsinen und Mandarinen eine bedeutende Steigerung der Nachfrage nach diesen Früchten auslösen. Bisher hat sich die Einfuhr in diesen Agrumenfrüchten in verhältnismäßig sehr engen Grenzen gehalten: sie stellte sich in den ersten 11 Monaten 1934 auf 3340 t im Werte von 2.2 Mill. Zl., was gegenüber 1933 allerdings schon eine Einfuhrzunahme um etwa 50 Prozent bedeutete. Die Hauptsaison für die Agrumeneinfuhr sind in Polen die Monate Januar bis Mai, in denen 1934 allein 2900 t eingeführt wurden: Italien, Palästina und Spanien waren dabei zu etwa gleichen Teilen die Hauptlieferanten. In den übrigen Monaten des Jahres dagegen schrumpfte die Apfelsineneinfuhr aus diesen Ländern auf einen winzigen Umfang zusammen, während vom Juni bis in den November die Vereinigten Staaten und die Südafrikanische Union die Hauptlieferanten waren.

Es ist sehr zu hoffen und steht auch zu erwarten, daß im Gefolge der Apfelsinenverbilligung nunmehr auch die stark überhöhten Preise für inländisches Obst, besonders Aepfel und Birnen, einen starken Preisabbau erfahren werden. Sie werden viel billiger werden müssen, wenn sie den Wettbewerb mit den ausländischen Agrumenfrüchten in Zukunft aushalten wollen. Die Preise für dieses Inlandobst erscheinen denn auch ungerechtfertigt hoch besonders angesichts des Umstandes, daß sie keinerlei Zollbelastung zu tragen haben und sich die Frachtkosten für sie unendlich viel billiger stellen als für das mittelmeerische und überseeische Fremdobst.

Uebermorgen Klavierabend von Josef Wagner

(veranstaltet vom Deutschen Schul- und Bildungsverein).

Uebermorgen, am Donnerstag, um 8,30 Uhr abends, spielt im großen Saal des Lodzer Männergesangvereins der Breslauer Pianist Josef Wagner. Der Künstler, der nur kurze Zeit in Polen weilt, gibt übermorgen sein einziges Konzert in Lodz und hat für diesen Abend ein Programm zusammengestellt, das Werke von Bach, Brahms, Beethoven, Mozart und Schumann enthält.

Den Musikfreunden ist Josef Wagner sicher kein Unbekannter mehr. Er ist einer der Preisträger des Chopinwettbewerbs in Warschau 1932, und die polnische Presse stimmte damals begeistert in die geradezu enthusiastische Anerkennung ein, die Josef Wagner in anderen Ländern gezollt wurde. Man nannte ihn einen Pianisten von bedeutendem Format, rühmte seinen großen, vollklingenden Anschlag, seine prachtvolle Technik, echte Musikalität und virtuosen Schwung („ABC", Warschau) und betonte den ungewöhnlichen Ernst seines Spiels: kraftvoll, gesund, ehrlich, ohne jede Effekthascherei („Gazeta Polska").

a. **In den Fahrstuhlschacht gestürzt.** Im Hause Petrikauer Straße 90, das der Firma Theodor Steigert gehört, ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Im dritten Stock der Querofizine hat Frau Melida Steigert eine Wohnung inne, bei der die 58jährige Katharina Fichtinger angestellt ist. Gestern vormittag wollte nun die Fichtinger den Fahrstuhl benutzen und trat in die geöffnete Tür des Fahrstuhlschachtes. Der Fahrstuhl befand sich jedoch zu dieser Zeit im ersten Stock, während sich die Fichtinger im dritten Stock befand. Die Frau stürzte daher in die Tiefe und fiel auf das Dach des Fahrstuhles, wo sie mit gebrochenen Armen und Rippen und einer Gehirnerschütterung liegen blieb. Zu der Verunglückten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in hoffnungslosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus überführte. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Schuld an dem Unglück trägt.

p. **Schwer verunglückter Schlittschuhläufer.** Auf einem Ziegeleiteich in Zabieniec war gestern ein schwerer Unfall zu verzeichnen. Der daselbst mit anderen jungen Leuten und Kindern zusammen schlittschuhlaufende 16jährige Juljan Kurzawa (Antonistr. 28) verlor plötzlich das Gleichgewicht und fiel auf das Eis, wobei er sich einen Bruch der Schädeldecke und des rechten Armes zuzog. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verunglückten einen Verband an und überführte ihn in bedenklichem Zustand nach dem Bezirkskrankenhause.

a. **Lebensmüde.** Der arbeits- und obdachlose Tadeusz Gliwin trank im Torwege des Hauses Brzezinskastr. 14 in selbstmörderischer Absicht Gift. Er wurde ins Radogoszczer Krankenhaus übergeführt. Die Ursache der Verzweiflungstat ist Not.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Wer könnte uns mit einem Harmonium aushelfen?

Die Jugendgottesdienste an der St. Johannisgemeinde, die gegenwärtig im neuen Jugendheim stattfinden, entwickeln sich in durchaus günstiger Weise. Es versammelt sich zu diesen Gottesdiensten eine ganze Anzahl Schüler und Schülerinnen, die aus freiem Willen an den Andachten freudigen Herzens teilnehmen. Immer mehr aber empfinden wir es alle als störend und dem Ernst der Gottesdienste nicht entsprechend, daß die Choräle mit Klavierbegleitung gespielt werden müssen, da wir im neuen Jugendheim noch kein eigenes Harmonium haben. Es schmälert dies auch den Ernst unserer Andachten ganz wesentlich. Daher wende ich mich mit einer herzlichen Anfrage, ob nicht jemand uns zu einem Harmonium verhelfen wollte. Es könnte auch ein gebrauchtes Harmonium sein, und würden wir alle herzlich dankbar sein, wenn es uns zur Verfügung gestellt werden könnte. Der Sache des Jugendgottesdienstes wäre dann ein großer Dienst geleistet. Unsere Gottesdienste werden immer um 9,30 Uhr vormittags im neuen Jugendheim gefeiert, und kann sich jeder davon überzeugen, wie nötig uns ein Harmonium wäre.

Konsistorialrat Dietrich.

Drei außergewöhnliche Lichtbildervorträge an St. Johannis

In unserer Stadt weilt gegenwärtig der Reisefachmann der American-Expreß-Company Herr Bruno Tabert, welcher im Auftrage seiner Gesellschaft bestrebt ist, Reisegesellschaften zu organisieren, die sich nach Palästina, respektive Aegypten oder Mesopotamien besuchsweise begeben wollen. Auch für Polen soll eine solche Reisegesellschaft gegenwärtig organisiert werden, welche mit dem polnischen neuen Schiff „Polonia" eine Reise ins Hl. Land antreten wird. Es ist äußerst erfreulich und begrüßenswert, daß, wie dies früher in Deutschland bereits der Fall war, nun auch für unsere Glaubensgenossen ähnliche Reisen ins Hl. Land organisiert werden sollen, um uns die Möglichkeit zu geben, für verhältnismäßig billiges Geld die heiligen Stätten zu schauen, in denen unser Heiland gewandert ist. Ich werde, so Gott will, hierüber unseren Glaubensgenossen rechtzeitig Näheres berichten, und wäre es recht schön, wenn auch aus unserem Lodz einige sich zu solcher Reise entschließen würden. Heute, Dienstag, den 8. Januar, hält Herr Bruno Tabert, der Reisefachmann der American-Expreß-Company, abends 8 Uhr, im neuen Jugendheim bereits den zweiten Vortrag über das Thema: „Zu den Stätten, wo Jesus wandelte". Ich bin der festen Ueberzeugung, daß diejenigen, welche am Montag dem 1. Vortrag beigewohnt haben, sicher auch zum zweiten Vortrag und auch zum dritten Vortrag, welcher Mittwoch, abends 8 Uhr, im neuen Jugendheime stattfindet, kommen werden. Am Mittwoch spricht unser werter Gast über das Thema: „Nach Alt-Babylon, dem Urlande der Bibel". Möchten alle die bei uns so sehr seltene Gelegenheit ergreifen, einen Kenner des Heiligen Landes zu hören.

Konsistorialrat Dietrich.

Ankündigungen

Lichtbildervortrag. Heute um 6,30 Uhr abends, hält Unterzeichneter im Zubardzer Bethaus, Sierakowskistraße 3, einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Der Weg zu Gott". Da sollen in Bildern Zeugnisse aus dem Leben frommer, begnadeter Gestalten gezeigt werden. Jedermann ist herzlich willkommen. Pastor G. Schedler.

Witz vom Tage

„Was zahlst du für deinen Anzug?"
Hundert, ohne Gerichtskosten."

Aus den Gerichtssälen

p. **Wegen Nichtauszahlung der Arbeitslöhne verurteilt.** Die Besitzer einer Lohnweberei in der Srudmiejskastr. 43/45, Barek Szychwarg und Jakob Adelfang, waren mit der Lohnzahlung an ihre 38 Arbeiter seit 6 Monaten im Rückstande. Als nun das Weihnachtsfest herannahte, wollten die Firmeninhaber den Arbeitern wieder nur eine Anzahlung von je 3 bis 5 Zloty geben, wovon die Arbeiter indes nichts hören wollten; sie begaben sich in Szychwargs Wohnung im Hause Kilinskistraße 36/38, wo sie zwei Tage und Nächte lang ausharrten. Am Weihnachtsabend sah sich Szychwarg endlich gezwungen, den Arbeitern ihren vollen Lohn auszuzahlen. Trotzdem sind nun Szychwarg und Adelfang wegen Nichteinhaltung der Arbeitslöhne zur Verantwortung gezogen und vom Strafreferat des Arbeitsinspektorats zu je 1 Monat bedingungsloser Haft verurteilt worden. Es ist dies das erste Urteil des Strafreferats der Arbeitsinspektion, die seit Neujahr 1935 größere Kompetenzen erhalten hat und sich nun auch mit Disziplinarfragen befaßt, die bisher der Kompetenz der Starostei oder des Gerichts übertragen waren.

* * *

p. Das Strafreferat der Lodzer Stadtstarostei hat wegen Nichteinhaltung des Lohnvertrages die Webereibesitzer Gebr. Gutmann (Al. Kosciuszki 10) zu je 3 Monaten Haft, die Inhaber der Firma Fuchs und Kronenberg (Petrikauer Str. 214) gleichfalls wegen Nichteinhaltung des Lohnvertrages zu je 2 Monaten Haft und den Inhaber der Firma Dzialowski wegen des gleichen Vergehens zu 200 Zloty verurteilt. Diese Strafanträge waren noch im vorigen Jahre eingebracht worden.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Liebe geht durch den Magen! Dies ist ein altes Sprichwort, das jede Hausfrau kennen sollte. Falls Sie jedoch für die Kochkunst nicht allzu viel Zeit übrig haben, dann denken Sie immer an Ihren alten lieben Freund „Knorr". Er hilft Ihnen in der Not, die gute Suppe, ohne die man sich kein Mittagessen denken kann, schnell und gut zuzubereiten. Und wie ist's mit einer schmackhaften Fleischbrühe? Auch da ist geholfen! Erst kürzlich hat die Fabrik ihre vortrefflichen Fleischbrühwürfel herausgebracht. Was kann man alles damit anfangen! Sie eignen sich nicht nur als Fleischbrühe, sondern auch vorzüglich zur Geschmacksverbesserung aller Art von Suppen, Saucen, Gemüsen, ja sogar zur Kräftigung von natürlicher Fleischbrühe. Auch kalten Salaten, Fischen, Makkaroni aller Art verleiht der Knorr-Fleischbrühwürfel einen pikanten Geschmack.

Zum Schluß wäre noch zu erwähnen, daß Knorr-Fleischbrühwürfel, nicht nur alles übertreffen, was bis jetzt auf diesem Gebiet geboten wurde, sondern auch äußerst billig sind, denn 3 Fleischbrühwürfel in der handlichen Stangenpackung kosten nur 20 Groschen.

Daher sollte jede kluge Hausfrau, die auf eine gute, nahrhafte und bekömmliche Zubereitung der Speisen besonderen Wert legt, stets über einen kleinen Vorrat von Knorr-Fleischbrühwürfeln verfügen.

Neue Kollekturfiliale. Auf Grund einer Genehmigung der Generaldirektion der Staatlichen Lotterie wird heute in der Nowomiejskastraße 1 eine Filiale der größten Kollektur N. Jatka eröffnet. Zu erwähnen ist, daß Lose für die erste Klasse der 32. Lotterie mit großen Gewinnaussichten dort bereits erhältlich sind.

Gerichtssaal

Die Mißbräuche in der Kommunalsparkasse der Stadt Lodz

a. Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts nahmen gestern der ehem. Direktor der Kommunalen Sparkasse der Stadt Lodz, Stefan Naruszkiewicz, der ehem. Vizidirektor, Jan Haneman, und der Industrielle Nusem Moses Radzyner Platz. Beiden angeklagten Direktoren wird zur Last gelegt, daß sie Personen, die keine genügenden Garantien boten, Anleihen gewährt haben, während der ehem. Direktor Naruszkiewicz sich außerdem größere Summen Geldes angeeignet hat. Während einer am 31. Juli 1933 begonnenen Kontrolle der Tätigkeit der Kasse, wurde das festgestellt. Es wurde ferner der Anklageakte zufolge festgestellt, daß Direktor Naruszkiewicz mit Nusem Moses Radzyner ins Einvernehmen getreten war und gemeinsam mit ihm verschiedene Machinationen zum Schaden der Kasse durchgeführt hat. Und zwar übergab Radzyner dem Dir. Naruszkiewicz 19 Wechsel auf die Summe von 6808 Zloty, die von den Arbeitern Radzyners ausgestellt und mit gefälschten Giros versehen waren, die von der Kasse diskontiert wurden. Das für diese Wechsel erhaltene Geld eignete sich Naruszkiewicz an und als die Wechsel am Zahlungstermin nicht eingelöst wurden, gab er die Wechsel nicht zu Protest, sondern versteckte sie. Des weiteren wurde festgestellt, daß sich Naruszkiewicz 11 760 Zloty angeeignet hat, die für Wechselproteste eingezahlt wurden, 7357 Zloty aus laufenden Rechnungen und weiter 1320 Zloty für ausgekaufte Wechselproteste. Ueberdies diskontierte Naruszkiewicz einen von Wincenty Rzepkowski ausgestellten Wechsel auf die Summe von 1000 Zloty, obgleich er wußte, daß Rzepkowski nicht in der Lage ist, diesen Wechsel einzulösen, wobei Naruszkiewicz das aus diesem Wechsel erzielte Geld ebenfalls einsteckte. Schließlich fälschte Naruszkiewicz drei Unterschriften auf Geldquittungen, und zwar auf einer Quittung über 500 Zloty die Unterschrift einer Janina Rychter, über 1100 Zloty eines Godel Aronowicz und über 800 Zloty eines Ignacy Landau.

Beiden Direktoren wird außerdem zur Last gelegt, verschiedene Anleihen mit ungenügender Garantie auf die Summe von 92 727 Zloty erteilt zu haben, wodurch die Kasse einen Verlust von 36 438 Zloty erlitt. Durch andere Anleihen, die Personen ohne genügende Garantieleistung erteilt wurden, hat die Kasse einen weiteren Schaden von 85 777 Zloty erlitten. Insgesamt beträgt der von der Kasse durch die leichtfertige Erteilung von Anleihen erlittene Verlust 164 358 Zloty.

Die gestrige Gerichtsverhandlung leitete Richter Lozinski in Assistenz der Richter Chawlowski und Wolski.

Bei Beginn der Verhandlung wurde auf Antrag der Verteidigung der als Sachverständige vorgeladene Vizedirektor der Sparkasse Olszewski ausgeschlossen, weil er gleichzeitig als Zeuge im Prozeß auftritt. Als erster sagte sodann der ehem. Direktor Naruszkiewicz aus. Er bekannte sich zu der Aneignung der angeführten Gelder und entschuldigte sich damit, daß er als Direktor der liquidierten Bank Christlicher Kaufleute verschiedene Gefälligkeitswechsel ausgestellt habe, die er dann einlösen mußte, außerdem habe er große Verluste durch Kreditoperationen erlitten. Da die Schuldner jetzt, nachdem er Anstellung hatte, die Begleichung der Schulden verlangten, habe er sich keinen anderen Rat gewußt, als solche Gelder zu verwenden, wobei er jedoch dieselben später wieder an die Kasse zurückführen wollte. Dagegen bekannte er sich nicht dazu, Personen ohne genügende Garantie Anleihen erteilt zu haben.

Vizedirektor Haneman, dem die Anklageschrift die mangelhafte Wahrung der Interessen der Bank zur Last legt, bekannte sich nicht zur Schuld, ebenso auch Radzyner nicht.

Als erster Zeuge sagte Olszewski aus, der erklärte, daß er während der von ihm durchgeführten Prüfung der Geschäftstätigkeit der Kasse eine höchste Unordnung festgestellt habe.

Darauf wurde der Prozeß auf heute vertagt.

Kostbares Ming-Grab ausgeraubt

Wie aus Peking gemeldet wird, sind die chinesischen Behörden der Hauptstadt Nanking in großer Erregung. Bei einer Kontrolle der Kunst-Deputation, die die alten Denkmäler des Landes verwaltet, wurde festgestellt, daß eines der kostbarsten Heiligtümer Chinas, eines der berühmten Ming-Gräber, völlig ausgeraubt war. Das Grab, das aus der Zeit des Gründers der Ming-Dynastie, des Kaisers Hung-Wu stammt, ist völlig ausgeplündert worden. Die gestohlenen Kunstgegenstände, die einen Wert von über 8 Millionen Zloty haben, sind anscheinend an fremde Kunsthändler verkauft worden.

Die bei Nanking gelegenen Ming-Gräber zeichnen sich besonders durch ihre Kostbarkeit aus. Zu dem Grab des Kaisers Hung-Wu führen große, von steinernen Denkmälern eingefaßte Alleen, von denen jedoch sich nur ein Teil noch im ursprünglichen Zustand befindet. Die überlebensgroßen Elefanten-Denkmäler, die den einen Teil der Allee flankieren, sind fast alle niedergebrochen, nur an einigen Stellen kommt man noch an außerordentlich schön erhaltenen Gruppen vorbei. Auch die Straße der hohen Würdenträger, die von riesigen Steinfiguren eingefaßt ist, die die Minister und Ratgeber des Kaisers Hung-Wu darstellen, sind nur zum geringen Teil in ihrem eigenen Glanz erhalten. Die Gräber der Ming-Dynastie selbst liegen auf den Hügeln.

Die Beraubung der Gräber erregt um so größeres Aufsehen, als grade in China die Entweihung von Grabstätten als ein außerordentlich schweres Verbrechen nicht nur dem Gesetz nach, sondern auch im Volksglauben gilt. Selbst bei der Anlage von Eisenbahnen müssen kilometerweite Umwege gemacht werden, da oft breite Strecken von Grabfeldern umgangen werden müssen, da niemand wagt, die Umbettung der Gräber vorzunehmen.

Man glaubt daher, daß der Gedanke zur Beraubung der Ming-Gräber von Fremden ausgegangen ist, die durch hohe Bestechungssummen die Dorfbewohner dazu gebracht haben, ihnen hilfreiche Hand bei der Beraubung zu leisten.

Ehrung eines Galiziendeutschen

Dem aus Stuttgart gebürtigen Pfarrer Wilfried Lempp wurde von der theologischen Fakultät der Königsberger Universität die Würde eines Lizentiaten der Theologie ehrenhalber verliehen. Pfarrer Lempp ist seit Kriegsende Leiter der weltberühmten evangelischen deutschen Anstalten in Stanislau, Galizien, und Mitarbeiter des bekannten Führers der Deutschen in Galizien, D. Theodor Zöckler.

Der Uebersetzerpreis des polnischen Pen-Clubs

Die Verwaltung des polnischen Pen-Clubs ernannte den diesjährigen Uebersetzerpreis in Höhe von 1000 Zloty dem „Uebersetzer der „Odyssee", Josef Wittlin, zu.

Die großen deutschen Staatspreise für Bildhauer und Architekten

Berlin, 7. Januar.

Die Verleihung der Staatspreise der Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten ist entschieden worden. Der Große Staatspreis für Bildhauer ist dem Bildhauer Stöller-Berlin verliehen worden. Der Staatspreis fü Architektur kam als solcher nicht zur Verleihung. Den Architekten Walter Bangert und Jürgen Sebrecht in Berlin wurden zwei gleiche Prämien aus den Mitteln der Staatspreise zugesprochen.

Sven Hedin nimmt an Zeppelin-Forschungsflug te-

Rio de Janeiro, 7. Januar.

Wie hier bekannt wird, hat Sven Hedin soeben telegraphisch eine Einladung zur Teilnahme an der geplanten Forschungsfahrt des neuen Zeppelins in das Innere Brasiliens angenommen.

SPORT und SPIEL

Lodz verzichtet auf die Austragung der Polenmeisterschaften im Boxen?

b. m. Laut Beschluß der letzten Generalversammlung des Polnischen Boxverbandes sollen die individuellen Polenmeisterschaften im Boxen in diesem Jahre in Lodz ausgetragen werden. Der Lodzer Boxverband projektierte die Meisterschaften im Zelt des Zirkus Staniewski zu veranstalten. Diesbezügliche Verhandlungen mit Staniewski ergaben aber, daß die Lodzer pro Tag 3000 Zl. zahlen sollen, was bei drei Kampftagen 9000 Zl. ausmachen würde. Da die Nebenausgaben ebenfalls sehr groß sind und die Verhandlungen mit dem zweiten Zeltinhaber Garkawienko gleichfalls kein positives Resultat gezeitigt haben, so wird wohl der Lodzer Verband, zum Leidwesen aller Lodzer Boxfreunde, auf die Veranstaltung der Polenmeisterschaften verzichten müssen.

In diesem Falle würde Posen veranstalten, da der Posener Boxverband für die Veranstaltung ernsthaft kandidiert.

Um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen im Boxen

b. m. Am kommenden Sonntag steigt um 11.30 Uhr im Rozmaitosci-Theater eines der interessantesten Treffen der bisherigen Saison, und zwar der Mannschaftskampf zwischen dem vorjährigen Meister Warta (Posen) und IKP um die Polenmeisterschaft.

Das Kampfprogramm hat folgendes Aussehen: Fliegengewicht Gluba (IKP) — Sobkowiak (W), Bantamgewicht Spodenkiewicz (IKP) — Wirski (W), Federgewicht Wozniakowski (IKP) — Kajnar (W), Leichtgewicht Banasiak (IKP) — Sipinski (W), Weltergewicht Taborek (IKP) — Aniola (W), Mittelgewicht Chmielewski (IKP) — Antczykowski (W), Halbschwergewicht Bialecki I (IKP) — Szymura (W) und im Schwergewicht Krenz (IKP) — Pilat (W).

Für Schlittschuhläufer

Die große Eisfläche in der Nawrotstraße erlaubt es Union-Touring, den Anhängern eines guten Schlittschuhsports einen besonderen Raum zur Verfügung zu stellen. Die von der Eisbahn abgegrenzte Fläche soll lediglich den nach Abrundung oder Vervollkommnung ihrer Fertigkeiten strebenden Besuchern dienen, um so allgemeinfördernd auf Hebung dieses Sportzweiges in unserer Stadt einwirken zu können. Union-Touring nimmt auf den Eisplatz Einschreibungen von Teilnehmern dieses Kursus entgegen, die den Verhältnissen nach als äußerst bescheiden anzusprechen sind. Die Teilnehmer werden in vier Gruppen eingeteilt, wobei der Uebergang zur stärkeren Gruppe von den Leistungen abhängig gemacht wird. Jede Gruppe steht unter der Leitung eines Mitgliedes der Schlittschuhsektion und übt regelmäßig zu der für die einzelne Gruppe festgesetzten Zeit. Besonders Anfängern dürfte die Möglichkeit des Erlernens dieses Sports sehr willkommen sein. Die Gruppeneinteilung erfolgt unter folgendem Gesichtsfeld:

1. Gruppe Neulinge,
2. „ Anfänger,
3. „ Figurenläufer,
4. „ Kunstläufer.

Sollten die Meldungen weiterhin in diesem Maße anhalten, so wird eine nochmalige Teilung in Untergruppen erforderlich sein. L.

Startverbot für norwegische Eisschnelläufer

Die bekannten norwegischen Eisschnelläufer Michael Staksrud und sein Landsmann Ivar Egnestangen wurden vom internationalen Eisschnellaufverband wegen unerlaubter Starts in Sowjetrußland für unbestimmte Zeit disqualifiziert. — Bemerkenswert ist, daß Ballangrud wegen des gleichen Vergehens ebenfalls disqualifiziert worden war. Die Strafe wurde jetzt aufgehoben.

Polonia (Warschau) am Sonntag in Lodz

cs. Die Warschauer Polonia wird am kommenden Sonntag ein Eishockeyfreundschaftsspiel gegen den Lodzer Meister LKS austragen.

Die Lodzer Eishockeymeisterschaft wird am gleichen Tage mit dem Spiele Union-Touring gegen Triumph fortgesetzt werden.

AZS — Cracovia 2:2

In Krakau gelangte gestern ein Eishockeyfreundschaftsspiel zwischen dem polnischen Meister AZS-Posen und Cracovia zum Austrag. Beide Mannschaften zeigten Ermüdungserscheinungen. Cracovia hatte zeitweise mehr vom Spiel, trotzdem langte es nur zu einem 2:2 (1:0, 1:2, 0:0)-Unentschieden. Die Tore schossen für Cracovia Kowalski und Wolkowski, für die Posener waren Warminski und Patrzykont erfolgreich. 800 Zuschauer.



Flug mit Ski und Rodel

Wintersportpassagiere der Deutschen Lufthansa sind ein gewohntes Bild auf vielen Flugplätzen.

Der LTC (Prag) in London

In einem weiteren Kampf um den Europapokal standen sich in London die Wembley Canadians und der LTC-Prag gegenüber. Die Prager errangen im Rückspiel ein beachtenswertes 1:1-Unentschieden, das sie vor allem ihrer hervorragenden Abwehrkunst zu verdanken haben. Die Engländer hatten während der ganzen Spielzeit eine unverkennbare Ueberlegenheit.

Cramm in St. Moritz besiegt

Bei internationalen Tennisturnier in St. Moritz gab es gestern eine Riesenüberraschung. Der deutsche Tennismeister Gottfried von Cramm stand in der Vorschlußrunde dem Franzosen Genten gegenüber und unterlag mit 2:6, 2:6, obwohl er sich mit ganzer Kraft wehrte.

Neuer Schwimmweltrekord

Hanni Hölzner stellte bei dem Olympiaprüfungsschwimmen in Plauen einen neuen Weltrekord im 200 Yard Brustschwimmen mit 2:48,4 auf. Die bisherige Weltbestleistung hielt die Dänin Jacobsen mit 2:49,5. Bei der gleichen Veranstaltung siegte der Dresdner Lützner über 100 Yard Crawl in der hervorragenden Zeit von 1:10.

Die Generalversammlung des Lodzer Fußballverbandes

cs. Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird der Lodzer Fußballverband seine diesjährige Generalversammlung im Stadtratsaal abhalten. Die Tagung findet im ersten Termin um 18 und im zweiten Termin um 19 Uhr statt.

*

Am gleichen Tage wird der Lodzer Verband der Sportberichterstatter seine Tagung abhalten.

Delegiertenversammlung des Gauverbandes der Turnvereine der Wojewodschaft Lodz

Um 11 Uhr vormittags wurde die Sitzung im Heim des Lodzer Sport- und Turnvereins vom Präses, Herrn A. Dreßler, eröffnet, der die Delegierten mit einem „Gut Heil" begrüßte. Dann wurde zum Vorsitzenden Herr G. Stamm, Konstantynow, gewählt. Anwesend waren folgende Turnvereine: Lodzer Sport- und Turnverein, TV „Kraft", TV „Dombrowa", TV „Eiche", TV „Ruch", Tomaschow, Alexandrower V., Pabjanicer TV., Konstantynower TV., Zgierzer TV. Nach Prüfung der Stimmberechtigung wurden die Berichte des Schriftwarts, Gauturnwarts, Kassenwarts und der Revisionskommission angehört. Darauf wurde der alten Verwaltung Entlastung erteilt.

Nach kurzer Pause wurde zur Neuwahl geschritten, die folgendes Ergebnis brachte: Präses A. Dreßler-Lodz, Vertreter G. Stamm-Konstantynow, Beisitzender A. Hauschild-Pabjanice, Schriftführer E. Friedsche-Lodz, Kassierer E. Lauff-Lodz, Gauturnwart P. Schudlich-Konstantynow, Vertreter: A. Jursa-Konstantynow, E. Gütel-Lodz, O. Weigelt-Lodz; Frauenturnwart O. Triebel-Lodz; Vertret E. Groß-Lodz; Volksturnwart P. Schäffer-Pabjanice; Revisionskommission: J. Hübner-Lodz, L. Schmiedt-Pabjanice, B. Berndt-Lodz; Sanitär G. König-Lodz.

Nach der Neuwahl wurde

der Anschluß an die Deutsche Turnerschaft in Polen einstimmig beschlossen

und die Durchführung der neuen Verwaltung überlassen.

Die Berichte der einzelnen Vereine ergab ein Bild erfreulicher Besserung in fast allen Vereinen.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Sitzung vom Vorsitzenden G. Stamm mit einem „Gut Heil" um 3 Uhr nachmittags geschlossen.



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

[61

„Nachher klettern wir beide oben aufs Heu und lassen uns nach Hause kutschieren", lachte Henny vergnügt. „Das mache ich immer so. Wollen wir inzwischen mal versuchen, das Heu da am Wiesenrand zu wenden? Ich zeige es Ihnen, wie man es macht."

„Es wird zu warm sein", wandte Felici ein, aber Henny eilte schon davon und nahm sich eine der großen Holzharken, die am Wiesenrain lagen.

Geschickt warf sie damit das Heu auf die andere Seite, daß in einer schnurgeraden Reihe ein Häufchen nach dem andern entstand.

„Sehen Sie, Frau Felici, so wird es gemacht! Probieren Sie es nur — es wird schon gehen", rief sie in lachender Jugendlust.

Felici freute sich über das frische, liebliche Mädelchen und nahm nun auch einen Rechen zur Hand. Aber bei ihr ging es nur ganz langsam voran, worüber Henny oft lachen mußte. Endlich erlahmte aber auch Hennys Uebereifer, und sie warf ihren Rechen aufatmend zu den anderen, nahm ihren großen Hut ab und wischte sich mit dem Taschentuch über die erhitzten Augen.

„Nun habe ich wieder einmal genug, und da die Wagen gleich fertig geladen sind, wollen wir uns hinaufschwingen. Ich werde mit dem ersten Wagen fahren und Ihnen gleich zeigen, wie Sie hinaufkommen. Die Mägde bleiben noch hier, um das letzte Heu zu wenden."

Mit gemischten Gefühlen betrachtete Felici den hochgeladenen Wagen. Sie wäre viel lieber wieder durch den herrlichen Wald gewandert, als die staubige Chaussee entlang oben auf dem schwankenden Heu zu fahren, dazu in der brennenden Sonne. Und langsam würde es auch noch gehen.

„Hoppla, he, ohoiii! Sehen Sie, Frau Felici, ich bin schon oben. Ach, Herrgott, ist's hier schön! Nun, versuchen Sie es nur."

Aber ehe Felici dazu kam, ruckte der mächtige Wagen schon an, und Henny sank lachend hintenüber ins Heu. Der alte Jochen lachte über das durchfurchte Gesicht.

„So geiht dat jo immers", sagte er, „unsen Fröhlen schönstet Verjnügen!"

Schwerfällig schwankte der Heuwagen über die Wiese davon zum festen Weg hinüber, während auf den zweiten Wagen noch einige Heubündel geworfen wurden. Lachend winkte Henny mit ihrem Taschentuch, ehe ihr Wagen um die Waldecke verschwand.

Felici trat zurück. Sie mochte nicht vor allen Leuten auf den hohen Heuwagen klettern wie Henny. Ihr war es peinlich. Die Knechte und Mägde sahen auch alle neugierig zu ihr hin.

„Ich gehe viel lieber zu Fuß durch den Wald", erklärte sie. „Ich kenne ja den Weg. Bestellen Sie es Fräulein Henny, wenn Sie früher den Hof erreichen."

„Jawoll!" erklang's im Chor. Die Mägde, die mit dem Heuwenden jetzt fertig waren, kletterten mit lautem Lachen und Kreischen auf den hochgepackten Heuwagen, unterstützt von kräftigen Witzen der Knechte.

Da eilte Felici davon, bis der Wald sie aufgenommen hatte, und tiefe Einsamkeit sie umgab.

Nachdem sie eine Weile gewandert war, wollte sie einen Augenblick ausruhen. Dort, unter der Kiefer, war ein natürlicher Moossitz. Sie war müde geworden nach der ungewohnten Tätigkeit auf der Wiese und lehnte deshalb, die Augen geschlossen, ihren Kopf gegen den Stamm des Baumes. Und da stiegen alte Bilder wieder vor ihrem Geiste auf, und sie sah sich wieder wie vor Jahren durch den Wald gehen, bis sie den See erreichte.

Und dann mußte sie an Sevilla denken, an Paul, an seinen Tod und an die Fahrt nach Deutschland. Und an die letzte Zeit dachte sie, hier auf dem Haaenauer Gut, wo die Menschen ihr alle mit so aufrichtiger Freundschaft und Herzlichkeit entgegengekommen waren, und wie es so harmonisch im Zusammenleben mit ihnen war. Die alte Frau von Hagenau war eine entzückende, lebensfrische Matrone, die gern lachte und allen Menschen half.

Henny war ein reizendes junges Mädchen, das ihr mit schwärmerischer Jungmädchenliebe entgegenkam. Und Horst von Hagenau? ... Er war ein echter Landedelmann mit frischem Wesen und ehrlichem, treuem Herzen. Wenn er sie nur nicht immer mit so glühenden Augen ansehen würde? Das machte sie unsicher und trieb ihr oft das Blut in die Schläfen ... Und dann machte Henny, wenn sie gerade sah, ein so bedrücktes Gesicht.

Huiiiiiii!, heulte der Wind durch die Wipfel der Kiefern, daß einige grüne Zapfen zur Erde rollten.

Was war denn das? Wahrhaftig — die Sonne war im Entschwinden, sie wurde von dicken, grauen Wolkenbergen verdrängt, die sich unheimlich schnell herangeschoben hatten, ohne daß sie ihrer gewahr geworden. Nun war die Sonne ganz fort, und der Wald, der vorher so lieblich und schön durch die Sonne vergoldet schien, sah plötzlich düster und unwirtlich aus. Dazu heulte jetzt der Wind brausend durch die Wipfel, daß kleine, trockene Aeste brachen und herunterfielen.

Felici war von ihrem Platze aufgestanden und hatte sich schnell auf den Heimweg gemacht. Denn das sah ja wirklich so aus, als käme ein Gewitter. Dort jene blauschwarzen Wolken sahen unheilvoll aus. Da hatte Henny also doch vorhin richtig geahnt. Und sie war hier so ganz allein mitten im Wald.

Felici strebte schnell vorwärts. Es konnte ja gar nicht mehr so weit sein, bis sie den Park erreichte. Aber nun kam eine Wegkreuzung, die nach allen Richtungen lief. Welches war der rechte Weg?

In der Erinnerung war es ihr, als wären sie hier nicht geradeaus gegangen, sondern hätten den zweiten schrägen Weg genommen. Also mußte sie es jetzt umgekehrt machen, dann würde sie wohl bald aus dem Walde heraus sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die Saar-Ausstellung im Berliner Reichstag

Von C. von Kügelgen.

Berlin, 6. Januar 1935.

Die Zahl der Bücher und Broschüren, die im Laufe der letzten Jahre in immer stärker anschwellendem Strom zur Saar-Frage erschienen sind, beträgt mehrere hundert Nummern. Es gibt darunter Standardwerke, wie die von A. Grabowsky und G. W. Sante im Karl Heymanns-Verlag herausgegebenen „Grundlagen des Saarkampfes". In diesem „Handbuch zur Volksabstimmung" werden von Kennern alle einschlägigen Probleme behandelt. In letzter Stunde hat Prof. Dr. Fr. Grimm die politische Grundlage des Saarkampfes, das Vordringen Frankreichs an den Rhein in einer schneidigen Broschüre behandelt. Daneben finden sich wiederum so harmlos plaudernde Bücher, wie die Erinnerungen des Arztes Bernhard Trittelvitz: „Meine Patienten, die Kumpels, und ich" (Koehler u. Amelang, Leipzig). Aber auch aus diesem Buch geht das Wesentliche, nämlich der völlig deutsche Charakter des Saarlandes, überzeugend hervor.

Wertvoller als Worte und Zahlen ist die Anschauung. Hätten die Herren in Versailles, die das „Saargebiet" schufen, eine Anschauung von diesem urdeutschen Lande gehabt, sie hätten auch beim schlechtesten Willen nicht auf die angeblichen 150 000 Saarfranzosen hereinfallen können.

Da es nur wenigen Deutschen möglich ist, ins Saargebiet zu reisen, war es ein ausgezeichneter Gedanke, in einer wissenschaftlichen Ausstellung ein lebendiges Bild vom Saarlande und seiner Bevölkerung zu geben. Das „Museum für Länderkunde" der Stadt Leipzig, ein auf der Welt einzigartiges geographisches Institut, war der berufene Veranstalter. Mit allen der Geographie zur Verfügung stehenden Anschauungsmitteln, wie Karte, Relief, Gemälde, Photo, Diagramm, Rohstoff- und Warenproben, sucht das Museum in Schausammlungen die Landschaftsräume der Erde darzustellen. Dabei hat es schon früher zu wichtigen Tagesfragen Stellung genommen. Es stützt sich auf seine wissenschaftlichen Sammlungen und Veröffentlichungen. Die Saar-Ausstellung wurde erstmalig 1930 in Leipzig und dann in vielen anderen deutschen Städten gezeigt. Die jetzt im Reichstag von Minister Dr. Göbbels eröffnete Ausstellung gibt, ohne den Charakter politischer Propaganda zu tragen, in geradezu überwältigender Anschaulichkeit mit allen Mitteln geographischer Darstellung ein umfassendes Bild vom Lande und Volke an der Mittleren Saar und Blies. Das eindeutige Ergebnis ist freilich deren vollständig deutscher Charakter.

Am Tage vor der Eröffnung hatte der Leiter des „Musums für Länderkunde", Prof. Dr. Reinhardt, Leipzig, die in- und ausländische Presse in den Reichstag geladen. Der Rundgang unter seiner kundigen Führung war an sich ein seltener Genuß. Wohl keiner der Besucher hat je früher ein Land und dessen Bewohner so vollständig bis in alle Aeußerungen des Lebens und dessen geographische, nationale und historische Grundlagen dargestellt gesehen.

Die Ausstellung gliedert sich in drei Abteilungen: 1 Land und Volk, 2. die Geschichte, 3. die Wirtschaft.

In Karten und einem prächtigen topographischen Relief sah man das Saar-Revier zwischen Hunsrück und Wasgenwald als Bestandteil der südwestdeutschen Großlandschaft und konnte dessen Besiedelung seit der vorgeschichtlichen Zeit bis zur Umwandlung der Naturlandschaft durch die Industrie des 19. Jahrhunderts verfolgen. Kennzeichnend für die deutsche Bevölkerung ist der Umstand, daß sich das Waldgebiet im Süden erhalten hat, obgleich in ihm nach der Entdeckung der riesigen Kohlenlager eine Industrie in geradezu amerikanischem Stil sich entwickelt hat. Die deutschen Dorfformen der Reihen- und Haufendörfer, die deutschen Fachwerkhäuser, das deutsche Brauchtum, besonders in der bäuerlichen Kultur, schließlich die deutschen Städte mit ihren älteren gotischen und jüngeren Barockbauten werden einem vorgeführt. Auch das vielfach vertretene romanische Bauernhaus ist nicht französischen, sondern spanischen Ursprungs, und die französische Festungsgründung von Saarlouis ist nur ein historischer Beweis für den alten Eroberungswillen Frankreichs.

Ebenso reichhaltig ist die Darstellung der tausendjährigen Geschichte der Saar. In ihrem Verlauf ist es Frankreich nur in wenigen Jahrzehnten gelungen, die Hand auf das deutsche Land zu legen. In diesem Teil der Ausstellung spielt natürlich auch die schlimme Besatzungszeit und die Karikatur eines Staatsgebildes unter der Herrschaft des Völkerbundes eine nicht unbeträchtliche Rolle.

Für den nüchternen und realen Menschen der Gegenwart, besonders für den von nationalen Impulsen freien Ausländer, dürfte die dritte Abteilung mit der Darstellung der Saar-Wirtschaft am unzweideutigsten beweisen, daß es sich hier um einen Teil der deutschen Gesamtwirtschaft handelt, der ohne schwerste dauernde Schädigung von ihr nicht losgerissen werden kann. Nicht nur, daß das kleine Saargebiet 9,1 Prozent der deutschen Steinkohlenförderung, 14 Prozent der Tafelglaserzeugung, 25,5 Prozent der Roheisengewinnung usw. liefert. — es ist auch Frankreich trotz aller Bemühungen nicht gelungen, das deutsche Absatzgebiet zu ersetzen. Und wie die deutschen Buchenwälder die größten Industriestätten dicht umgeben, ist der saarländische Arbeiter und Bergmann zu 86 Prozent zugleich Bauer: er wohnt im eigenen Hause und bearbeitet sein Stück Land.

Die wirtschaftliche Abteilung, — Bergbau, Eisenindustrie sowie Glas und Keramik — wird durch eine mächtige Großkarte abgeschlossen, in der die Rückgliederungsaufgaben der Saar-Wirtschaft dargestellt werden. Der geplante Kanal vom Saargebiet zum Rhein zwecks leichterer Beförderung der Saar-Kohle in ihre süddeutschen Absatzgebiete leuchtet blau auf. In gelbem Licht erstrahlen die Elektrizitätsleitungen, die mindestens 400 Millionen Kilowattstunden Saar-Kohlen-Strom nach Deutschland leiten sollen. Auch die Versorgung der Pfalz mit Saar-Fernglas ist schon gesichert.

So rundet sich das Bild von der Deutschen Saar in der Gewißheit, daß alles zu ihrer Rückkehr bereit ist und nicht Tummelplatz deutschfeindlicher, besonders kommunistischer Kräfte bleiben wird.

Aus der Umgegend

Zgierz

Von der Webergesellen-Bruderschaft

St. Am Sonntag nachmittag hielten die Webergesellen in ihrem Herbergslokal in der Srednia-straße 17 in Anwesenheit des Oberältesten, Herr Wilhelm Steinke, sowie des Nebenältesten, Herrn Richard Frenzel, und der Beisitzmeister, der Herren Julius Klose und Alfons Ziegler, im Beisein von 27 Mitgliedern ihre Jahresgeneralversammlung ab. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde vom Schriftführer, Herrn Roman Mitsch, verlesen, worauf der Altgeselle, Herr Theodor Zimmer, den Rechenschaftsbericht erstattete, der einstimmig angenommen wurde. Es wurde beschlossen, weiterhin 50 Groschen Monatsbeitrag zu zahlen, kranken Mitgliedern bis auf weiteres keine Unterstützung zu gewähren, dagegen bei einem Todesfall anstatt 35 Zloty 50 Zloty auszuzahlen. Das alte Mitglied der Bruderschaft, Herr Theodor Kriesel, der der Innung schon 50 Jahre angehört, wurde von der Zahlung befreit und zum Ehrenmitglied ernannt. Die ganze Verwaltung wurde einstimmig wiedergewählt und besteht aus folgenden Herren: erster Altgeselle Theodor Zimmer, zweiter August Hiller, Schriftführer Roman Mitsch, Sprechgeselle Emil Berandt, Ladengeselle Wilhelm Hiller und Franz Raczinski, Beisitzmeistern sind die Herren Julius Klose und Julius Horn, Herbergswirt ist Herr Hugo Zerndt. Die Bruderschaft zählt gegenwärtig über 50 Mitglieder. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde die Sitzung geschlossen.

Zgierzer Sportklub

Unser traditioneller **Voranzeige!**

Maskenball

findet **am Freitag, den 1. Februar d. J.,** statt.
Einladungen werden rechtzeitig versandt.

Weihnachtsfest

St. Am Sonnabend veranstaltete der evang. Kirchen-Männergesangverein „Konkordia" im festlich geschmückten Saal und im Lichterglanz eines Christbaums sein übliches Weihnachtsfest. Es wurde um 8 Uhr abends vom Vereinschor mit dem Liede „Süßer die Glocken nie klingen" von Reinhold Krusche unter der Leitung seines Chormeisters Herrn Ottomar Schiller, sowie mit einem Prolog, aufgesagt vom kleinen Alfred Drose, eröffnet. Der Chor sang das Lied „Daheim" von Otto von Walden, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Falzmann, die Festansprache hielt. Anknüpfend an diese wurden acht Mitglieder, und zwar die Herren Wilhelm Steinke, Bruno Horn, Waldemar Fender, die keine Gesangstunde versäumt haben, Erwin Frasche, Erwin Wutke, Wilhelm Matusiak, die eine Gesangstunde ausgelassen haben, Oswald Ludwig, und Adolf Lubnau, die zwei Gesangstunden fehlten, durch Jetons für ihren Eifer ausgezeichnet. Herr Theodor Zobel wurde für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein ausgezeichnet. Der frühere Vorstand, Herr Roman Kunkel, der im Verein viel geleistet hat, wurde zum Ehrenmitglied ernannt und ihm vom Vorsitzenden ein Ehrendiplom überreicht, wofür Herr Kunkel in einer längeren Rede seinen Dank aussprach. Nun trug der Chor das Lied „Es blieb das Lied" vor, worauf ein Stück „Der Weihnachtsmann lernt rauchen" in 2 Akten von Kindern sehr nett aufgeführt wurde. Dem Spielleiter, Herrn Eugen Wiese, gebührt Dank. Eine große Ueberraschung für die Kleinen bildete das Glückskästchen des Knechts Ruprecht (Herr Erich Ekkert), aus dem jedes Kind ein Los ziehen durfte, auf welches gar hübsche Sachen zu gewinnen waren. Die Kinder sagten auch Weihnachtsgedichte auf und erhielten vom Knecht Ruprecht Weihnachtstüten, und die Kinder sangen das Lied „O du fröhliche, o du selige". Nach einer großen Teepause begann den zweite Teil mit der Aufführung „Die Weihnachtsgeschenke: (Mitwirkende: Frau Gertrud Mitsch, Fräulein Klara Steinke, Fräulein Wally Guse, die Herren Wilhelm Matusiak, Erich Ekkert, Alfons Fraschke und Erich Fraschke). Alle Darsteller spielten sehr flott und ernteten großen Beifall. Zum Schluß hielt der zweite Vorstand des Vereins, Herr Bruno Horn, eine Ansprache, in der er allen Gästen, sowie allen Mitwirkenden für das so schön gelungene Fest seinen Dank aussprach. Dann traten die Kinder unter der Leitung des Herrn Wilhelm Steinke zu einer Kinderpolonäse an, die viel Heiterkeit hervorrief. Zum Schluß des Programms sang Herr Waldemar Torno das Solo „Ich möcht wieder einmal verliebt sein". Das anschließende gemütliche Beisammensein zog sich bis zum frühen Morgen hin, wobei ein gutes Streichorchester aufspielte.

Pabianice

Weihnachtsabend der Jugendgruppen des V. D. K.

Urg. Am Sonntag fand im Katholischen Hause in der Zeromskistraße der Weihnachtsabend der Jugendgruppen des Vereines Deutschsprechender Katholiken in Pabianice statt. Bei ausverkauftem Hause ging der Vorhang hoch, und S. Hochwürden Probst Wagner begrüßte die Anwesenden und führte einiges über das Leben und Treiben der Jugend aus, wobei er seiner Freude über die Regsamkeit der katholischen deutschsprechenden Jugend Ausdruck verlieh. Der Ansprache folgte das Gedicht Schenkendorfs „Weihnachtslied". Hierauf stimmte die Jugend das Lied „O Tannenbaum" an, das alle mitsingen sollten. Von den folgenden Darbietungen: „Christkindleins Wiegenlied", „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen" und „Unsere Kleinsten am Weihnachtsabend", gefiel das letzte am besten. Der erste Teil der Vortragsfolge wurde mit der „Krippenanbetung" abgeschlossen. Der zweite Teil des Abends wurde mit dem Märchen in drei Bildern von Carl Robert Schmidt „Der Zwerge Auszug" ausgefüllt. Die reichlich langen Pausen wurden von Herrn Erwin Otto, dem Leiter der Jugendgruppe, und dem Vorsitzenden des Cäcilia-Vereins, Herrn Leonhard Rönsch, entsprechend ausgenützt. Ersterer erzählte über das Leben und Treiben in den Jungen- und Mädelgruppen, Herr Rönsch dagegen wies auf das große Fest des katholischen Kirchengesangvereins „Cäcilia" hin, das für den 26. d. M. in der Turnhalle vorgesehen ist. Endlich ging der Vorhang wieder hoch, und die Aufführung nahm ihren Fortgang. Die Spieler wurden mit reichem Beifall belohnt. Am besten gefiel der Reigen, der den Abschluß des Märchens bildete.

Wohnhausbrand

× Im Dachstuhl des Hauses in der Moniuszkostr. 87 in Pabjanice, das einem Tischler namens Hanke gehört, brach in der Nacht von Sonntag auf Montag Feuer aus. Das Feuer fand in den aufgestapelten Holzvorräten reichliche Nahrung und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Die freiwillige Feuerwehr konnte ebenfalls nicht rechtzeitig am Brandorte eintreffen, da die Sirene beschädigt war und die Wehrmänner nicht schnell genug alarmiert werden konnten. Als sie nach längerer Zeit eintraf, beschränkte sich ihre Tätigkeit nur auf die Rettung der Nebengebäude. Das Haus des Tischlers Hanke ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist höchstwahrscheinlich auf einen Rußbrand im Schornstein des Hauses zurückzuführen.

Unpolitisches aus Polen

Streit um ein Lotterielos

Am Sonnabend wurde bei der Warschauer Polizei und der Direktion der staatlichen Lotterie von dem Kollekturbesitzer R., Muranowska 71, gegen den Käufer des Loses 171385 eine Klage eingereicht. Auf diese Nummer fiel nämlich bei einer der letzten Ziehungen 100 000 Zl. R. behauptet nun, daß der unbekannte Käufer das Los um 1 Uhr nachmittags, also eine halbe Stunde nach der Auslosung in seiner Kollektur gekauft habe. In seinem Geschäft sei nur seine Frau anwesend gewesen, die die freie Hälfte des Loses verkauft hatte. R. verdächtigt den Käufer des Loses, während der Ziehung im Saale anwesend gewesen zu sein, wobei er die Nummer und die Kollektur erfahren habe, um dann seine Erfahrung zu verwerten. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Maczuga seinen Verletzungen erlegen

Aus Rzeszów wird berichtet, daß am Sonnabend der berüchtigte Bandit Wladyslaw Maczuga im dortigen Gefängnisspital gestorben ist. Wie bekannt, war Maczuga wegen begangener Morde und Raubüberfälle zum Tode verurteilt worden. Am 2. Weihnachtsfeiertage flüchtete er, wurde aber von der Polizei gestellt und schwer verwundet. Er ist nun diesen Verletzungen erlegen.

Lublin. Eine Bande „Militärbefreier" gefaßt. Nach einer längeren Untersuchung ist in Pulawy eine Bande unschädlich gemacht worden, die Rekruten vom Militärdienst zu befreien versuchte. An der Spitze der Bande standen ein Abraham Fajgenbaum und ein Seswel Cukierman. Zehn Mitglieder der Bande wurden verhaftet, 20 weitere unter Polizeiaufsicht gestellt.

Vom Rundfunk

p. **1074 neue Rundfunkabonnenten.** Wie uns von der Radioabteilung des Postamtes Lodz I mitgeteilt wird, sind im vergangenen Monat in Lodz 1074 neue Rundfunkteilnehmer hinzugekommen, während 211 abgegangen sind. Am 1. Dezember 1934 waren 23 294 Rundfunkabonnenten registriert, am 1. Januar 1935 dagegen beläuft sich diese Zahl auf 24 157.

Elefantenschrei als Pausenzeichen

Aus Bombay wird gemeldet, daß der neue Sender von Benares als Pausenzeichen das durchdringende Geräusch eines trompetenden Elefanten einführen wird, weil die Eingeborenen, für die der Sender in der Hauptsache bestimmt ist, ein Glockenzeichen oder einige Takte Musik kaum beachten würden. Andere indische Sender werden als Pausenzeichen Tiger- und Büffelgebrüll einführen.

Heute in den Kinos

Adria: „Wozu arbeiten?" (Flip und Flap).
Capitol: „Zigeunerweisen" (Holmes, Loretta Young).
Casino: „Gitta entdeckt ihr Herz" (Gustav Fröhlich, Gitta Alpar, Tibor v. Halmay).
Corso: 1. „Römische Skandale". — 2. „Die Todeslegion".
Europa: „Jungwald" (Bogda, Brodzisz, Stempowski, Samborski).
Grand-Kino: „Die Vergötterte" (Norma Shearer, Frederic March, Charles Langhton).
Luna: „Zar Paul I.".
Metro: „Wozu arbeiten" (Flip und Flap).
Miraż: „Katzenkrallen".
Palace: „Das große Ereignis" (Henri Hull).
Przedwiosnie: „Maskerade" (Paula Wessely, Adolf Wohlbrück, Olga Tschechowa, Hans Moser).
Rakieta: „Ein Lied geht um die Welt" (Josef Schmidt).
Sztuka: „Der Liebestanz" (Joan Crawford).
Zachęta: 1. „Die verbotene Melodie". — 2. „Die Stimme des Verurteilten".

Die neuen Vertragsverhandlungen mit England

A. Am heutigen Dienstag, den 8. Januar, werden in London die kurz vor Weihnachten unterbrochenen polnisch-britischen Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handels- und Tarif-, sowie Schiffahrtsvertrages zwischen beiden Ländern wieder aufgenommen. In den früheren Verhandlungen sind bereits der Rahmen des angestrebten neuen Vertrages erstellt und die von Polen für britische Waren zu gewährenden neuen Zollzugeständnisse fast sämtlich ausgehandelt worden. Zu regeln bleibt jetzt in erster Linie die Frage der gegenseitigen Gewährung von Einfuhrkontingenten. England will sich zur Aufrechterhaltung seiner bisherigen Fleischwaren- und Schnittholzbezüge aus Polen nur dann bereitfinden, wenn Polen für eine Reihe britischer Erzeugnisse der Maschinen- u. Apparategruppe feste Zusagen macht, bestimmte Mindestanteile seiner Einfuhr in diesen Erzeugnissen solcher aus Grossbritannien einzuräumen. So ist z. B. für Holzbearbeitungsmaschinen und Sägen aller Art verlangt worden, dass England die Lieferung von 50 Prozent aller von Polen bezogenen Maschinen und Sägen dieser Art garantiert wird. Diese Forderung wird mit dem grossen Umfang der polnischen Holzausfuhr nach England begründet, die sich in den ersten 10 Monaten 1934 auf einen Gesamtwert von 66.7 Mill. Złoty gestellt hat und damit über 40 Prozent der polnischen Englandausfuhr und fast 9 Prozent der polnischen Gesamtausfuhr ausmachte, während gleichzeitig z. B. Deutschland, der andere grosse Holzkunde Polens, nur für 26.2 Mill. Złoty polnisches Holz abgenommen hat. Polen erklärt sich unter dem Zwang, diese Holzausfuhr zu sichern, zu der verlangten Zusage grundsätzlich bereit, macht aber den Vorbehalt, dass England die Holzbearbeitungsmaschinen zu den gleichen Preis-, Zahlungs- und Lieferungsbedingungen anbietet wie „andere Länder", d. h. vor allen Dingen seine deutsche Konkurrenz. Eine andere wichtige Frage, die in den bevorstehenden Verhandlungen mit England noch zu regeln ist, ist die der Neuregelung der polnischen Kraftwageneinfuhr, die bekanntlich von der jetzt von Polen England zu gewährenden grossen Einfuhrzollermässigung von angeblich 80 Proz. für in Polen zu montierende britische Kraftwagenteile ihren Ausgang nehmen soll. Es ist vor allem die englische Tochtergesellschaft der Firma Ford, die sich an dieser Zollermässigung interessiert und sich mit dem Plan der Errichtung einer Montagewerkstatt in Polen trägt.

Auftakt zum neuen Börsenjahr

Freundliche Grundhaltung. — Zuversichtliche Stimmung auf dem Aktien-, ruhiger Geschäftsgang auf dem Anlagemarkt. — Wiederaufflackern der Devalvationsdebatten in den Weststaaten.

Die optimistische Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Lage Polens, die in den Weihnachtsartikeln der verschiedenen Blätter zum Ausdruck kam, hat ihre Wirkung auf die Börsen nicht verfehlt, die mit einem gewissen Optimismus ins neue Jahr eingezogen sind. Man ist in Börsenkreisen der Ueberzeugung, dass die Entwicklung in Polen sich in vollkommen geordneten Bahnen bewegt und im kommenden Jahr wohl keine Ueberraschungen zu erwarten sind. Die Tatsache, dass die gut informierten Kreise der Warschauer Börse den Tiefpunkt der Krise für überschritten halten, kommt in der Kursbildung der wichtigsten Papiere entsprechend zum Ausdruck und schafft eine freundliche Atmosphäre, die zu den besten Hoffnungen für den weiteren Geschäftsgang berechtigt. Nicht unwesentlich fallen auch die Prognosen über das voraussichtliche Ergebnis der am nächsten Suntag stattfindenden Saar-Abstimmung ins Gewicht: die Warschauer politischen Kreise erwarten einen durchschlagenden Erfolg für Deutschland und als Folge hiervon eine Entspannung der gesamteuropäischen Lage. Die so ausgelöste freundliche Haltung an den Börsen kann selbst von den jetzt neuerdings auftauchenden Devalvationsdebatten um den französischen Franken, sowie von der vorläufigen Aussichtslosigkeit einer Stabilisierung des Pfundes und des Dollars nicht gestört werden, da der Aussenhandel Polens diese Unsicherheitskoeffizienten schon seit längerer Zeit ins Kalkül gezogen hat und sich von dem Lauf der Dinge in einigen westlichen Staaten nicht überrumpeln lassen wird.

Auf dem Devisenmarkt

ist eine gewisse Bewegung dadurch entstanden, dass neuerdings Devalvationsdebatten um den Schweizer Franken aufgetaucht sind und überdies die Stabilisierung des Pfundes und des Dollars in immer weitere Ferne zu rücken scheint. Die Jahreswende hat die ständige Abschwächung der beiden anglo-amerikanischen Devisen nicht zum Stillstand kommen lassen. Man verweist auf die Neujahrsartikel der englischen und amerikanischen Finanzblätter, nach denen man insbesondere in London eine Stabilisierung des Pfundes entschieden ablehnt. Offenbar besteht in England die Absicht, Washington zu einer weiteren Senkung des Dollarkurses zu veranlassen, um auf diese Weise im neuen Jahr einen verschärften Druck auf Frankreich im Sinne einer Devalvation des Francs auszuüben. Bei einer Wertsenkung der französischen Währung scheint England zur Stabilisierung sofort bereit zu sein, da in diesem Falle ein einigermassen einheitliches neues Währungsniveau in fast der ganzen Welt hergestellt wäre. Angesichts dieses Standes der Dinge haben sich natürlich Pfund und Dollar auch in Polen bedeutend abgeschwächt. In den an der Börse notierten Devisen kamen zu Wochenende Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 123.85, Holland 358.10, Kopenhagen 115.90, London 25.90, Kabel New York 5.27, Paris 34.94, Schweiz 171.70, Stockholm 133.90, Italien 45.32 und Berlin 212.60. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Oslo 130.25, Stockholm 134.15, Helsingfors 11.50, Prag 22.09, Danzig 172.85 und Montreal 5.29. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 5.24¾, der Golddollar 8.92, der Goldrubel 4.61, der Silberrubel 1.70, deutsche Mark 1.95½, österreichische Schillinge 95½ und der Tschewoniez Złoty 1.22.

Obwohl die Umsatztätigkeit auf dem

Aktienmarkt

nur ein geringes Ausmass annahm, ist die Grundstimmung während des Berichtszeitraumes als freundlich zu bezeichnen. Bank Polski konnte sich nach vorübergehender Abschwächung wieder erholen und notierte 96.000. Von metallurgischen Werten lag Lilpop mit 10.00 etwas schwächer, während Starachowice seinen Kurs von 12.80 behaupten konnte. Das Kohlenpapier „Węgiel" wurde mit 14.50 umgesetzt. Haberbusch war äusserst fest und notierte offiziell 39.50. Warschauer Zuckerfabrikgesellschaft wurde mit 29.50 gehandelt. Interesse bestand für Aktien der Mirkower Papierfabrik, für die 115.000 bei einem Nominale von 150.00 gelegt wurde; im Verhältnis zu anderen Aktien bedeutet dies einen sehr hohen Kurs.

Auf dem Anlagemarkt

hielt sich der Verkehr in ruhigen Bahnen, die Kursverschiebungen nach beiden Richtungen hielten sich in den engsten Grenzen; die Grundstimmung war jedoch zuversichtlich. Die Dollarprämienanleihe lag, wie immer nach einer Ziehung, schwach. Die Dillonanleihe notierte 87.25, die 5proz. Bodenrente 64.25, die 3proz. 75.75. Auf dem privaten Lokationsmarkt war die Stimmung nicht einheitlich. Während ländliche Pfandbriefe durchweg schwächer lagen, hatten städtische eine ausgesprochen feste Tendenz. Die Warschauer und die Schlesische Dollaranleihe notierten mit 66.25 bezw. 68.00 unverändert. Nachstehend die Wochenendkurse: 3proz. Bauanleihe 46.25, 7proz. Stabilisierungsanleihe 68.25, 4proz. Serien-Investitionsanleihe 118.00, Dollarówka 52.00, 5proz. Konversionsanleihe 65.00, 5proz. Eisenbahnkonversionsanleihe 60.50, 8- bezw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen sowie 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 94.00 bezw. 83.25 und 93.00, 7proz. bezw. 8proz. Pfandbriefe der Agrarbank 83.25 bezw. 94.00, 4½proz. Bodenpfandbriefe 52.00, 4½proz. Warschauer Pfandbriefe 68.15 und 5proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 51.75.

Schwierige Lage der Strumpfindustrie in Alexandrow

ag. Die Strumpfwirkindustrie in Alexandrow, die in den letzten Jahren in dieser Stadt einen grossen Aufschwung genommen hat, befindet sich gegenwärtig im Zusammenhang mit der sehr schlechten Wintersaison in einer ziemlich schwierigen Lage. Alexandrow ist bekanntlich einer der Mittelpunkte der Strumpfwirkindustrie in Polen und zählt gegenwärtig 125 Strumpfwirkerein — darunter 10 Kottonfabriken — mit insgesamt 3000 Arbeitern. Die Wochenproduktion der Alexandrower Strumpfindustrie beträgt gegen 150 000 Paar Strümpfe und Socken. Die schwierige Lage, die sich vor allem in einem stark zurückgegangenen Absatz der Erzeugnisse der Strumpfindustrie äussert, hat auch einen sehr bedeutenden Preisrückgang nach sich gezogen. Während ein Dutzend besserer Strümpfe im Jahre 1933 noch 8 bis 9 Złoty kostete, ist dieser Preis gegenwärtig auf 4 bis 5 Złoty zurückgegangen. Auch die auf Handstrickmaschinen hergestellten Strümpfe sind im Preise um etwa 50 Prozent zurückgegangen. Im gegenwärtigen Augenblickt sind fast alle Strumpfwirkereien, mit Ausnahme einiger grösserer Kottonfabriken, stillgelegt.

In der letzten Zeit war in der Alexandrower Strumpfindustrie die Beobachtung zu machen, dass die Zahl der auf eigene Rechnung arbeitenden Unternehmen immer mehr zurückgeht und dafür mehr und mehr Unternehmen gegen Lohn arbeiten. Ueberdies hat sich die Heimindustrie sehr stark ausgebreitet, indem ehemalige Arbeiter sich einige Maschinen kauften und nun selbständig gegen Lohn Strümpfe produzieren. Diese Heimarbeiter stellen die Strümpfe billiger her als die Fabriken und bilden dadurch eine sehr gefährliche Konkurrenz.

× **Polnisch-holländische Handelsumsätze.** Im Laufe der ersten 9 Monate des Jahres 1934 betrug der Export Polens nach Holland etwa 32.7 Mill. Zł., dagegen der Import aus Holland 22,2 Mill. Zł., so dass also der Aktivsaldo zugunsten Polens 10.0 Mill. Zł. erreichte. Im Jahre 1933 betrug der polnische Export nach Holland rund 54 Mill. Zł. und der Import etwa 28 Mill. Zł. Wir exportieren dorthin in der Hauptsache Pferde, Stiefel, fertige Anzüge, Eisenbahnschienen, Rohre, Roggen, Saaten, Papier und Fajancewaren, dagegen importieren wir aus Holland Kakaobutter, Kakaopuder, Heringe, Käse, Blumenzwiebel, tierische Schmiermittel und Oele, Chemikalien und elektrotechnische Erzeugnisse.

× **Staatsaufträge für oberschlesische Hütten.** In der Friedenshütte, in der Königshütte, sowie in den Hütten Bankowa und Modrzejów hat das Verkehrsministerium 22 000 t Schienen und 5000 t anderes Bahnmaterial im Gesamtwerte von 9 Millionen Złoty bestellt.

× **Kapitalerhöhung der Standard-Nobel, Akt.-Ges. in Polen.** In einer am 29. Dezember abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung der Standard-Nobel-A.-G. in Polen wurde die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von 60 Mill. Zł. um 18 Mill. Zł. beschlossen. Die Erhöhung erfolgt durch Ausgabe von 180 000 Stück Inhaberaktien zu je 100 Złoty. Die neuen Aktien werden von der Standard-Oil Co. of New Jersey zu pari übernommen mit der Massgabe, dass diese sie den alten Aktionären im Verhältnis von 3 neuen Aktien zu 10 alten zur Verfügung stellt.

Posener Messe 1935

a. Die diesjährige Posener Messe wird in der Woche vom 28. April bis zum 5. Mai veranstaltet werden. Neben 12 mittel- und westeuropäischen Ländern soll auch die Ssowjetunion ihre Beteiligung an der Messe in Aussicht gestellt haben. Als Neuheit wird die Beteiligung von zehn süd- und mittelamerikanischen Staaten, darunter der ABC-Staaten und Mexikos angekündigt.

Lodzer Börse

Lodz, den 7. Januar 1935.

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	5.24	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	68.50	—,—	—,—
4% Investitionsanleihe	—,—	116.50	116.00
4% Dollar-Prämienanleihe	53.20	—,—	—,—
3% Bauanleihe	—,—	46.25	46.00
Pfandbriefe			
4½% Pfdbr. d. St. Lodz	56.10	—,—	—,—
5% Pfdbr. d. St. Lodz Ser. 10		52.75	52.25
Bank-Aktien			
Bank Polski	—,—	97.00	96.00

Tendenz fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 7. Januar 1935.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	358,10	359,00	357,20
Berlin	212,60	213,60	211,60
Brüssel	123,95	124,26	123,64
Danzig	172,85	173,28	172,42
Kopenhagen	115,75	116,35	115,15
London	25,91	26,04	25,78
New York - Kabel	5,27	5,30	5,24
Oslo	—,—	—,—	—,—
Paris	34,94	35,03	34,85
Prag	22,10	22,15	22,05
Rom	45,31	45,43	45,18
Stockholm	133,70	134,65	133,05
Zürich	171,59	172,02	171,16

Mittlere Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5.25¾. Goldrubel 4.58⅜—4.58½. Golddollar 8,91½—8,91¼. Ein Gramm Feingold 5.9244. Deutsche Mark privat 193¾—193½. Pfund Sterling 25,95.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 46.25
7% Stabilisierungsanleihe 68,63—69,00
4% Dollar-Prämienanleihe 53.00—53.25
6% Dollar-Anleihe 74,00—74,25
4% Investitionsanleihe 116.25
5% Konversionsanleihe 65.25—66.00—65.75
5% Konversions-Eisenbahnanleihe 61,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe 48.50
4½% ländl. Pfandbriefe 52.25—52,00
5% Pfadbr. d. St. Warschau (1933) 60.25—61.00
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz 53,00—53,50
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 49,00—49.50
5% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 50.50
5% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 40.00

Aktien

Bank Polski	96,00	Starachowice	12,90
Kohlenges.	14,75	Haberbusch	40,00

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe fester. Kleine Aktienumsätze.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ten który wrócił".
Teatr Popularny (Ogrodowa Nr. 18). — „Djabeł w Łodzi".

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: H. Daneer, Zgierskastraße 57; W. Groszkowski, 11. Listopadastr. 15; Gorfeins Erben, Pilsudskistr. 54; J. Chondzynski, Petrikauer Str. 165; M. Rembielinski, Andrzejastr. 28; A. Szymanski, Przendzianianastr. 75.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse" Kurt Seidel

Aus aller Welt

Abermals vier Skiläufer umgekommen

St. Moritz, 7. Januar.

Sonntag früh unternahmen vier Italiener aus Mailand einen Skiausflug nach Silva Plana. Unterwegs wurden sie von einer Lawine überrascht, die alle vier unter sich begrub. Nach kurzer Zeit wurden die Leichen zweier der Verunglückten geborgen. Ein dritter wurde am Montag tot geborgen. Drei Rettungsabteilungen setzen die Nachforschungen nach den vierten Skiläufer fort.

Schweres Eisenbahnunglück in der Sowjetunion

Moskau, 7. Januar.

In der Nacht zum 6. Januar sind auf der Strecke Moskau—Leningrad die Schnellzüge 25 und 27 zusammengestoßen. Mehrere Personenwagen wurden zertrümmert. Ueber die Zahl der Toten sind amtliche Mitteilungen noch nicht erfolgt, doch befürchtet man, daß die Zahl der Todesopfer recht beträchtlich sein wird, da die beiden Züge stark besetzt waren.

Ein Verbrecher-Tunnel

PAT. **London**, 7. Januar.

Reuter meldet aus Charbin nach Informationen aus japanischen Quellen, daß die japanischen Militärbehörden einen geheimen Tunnel aufgedeckt haben, der Mandschukuo mit dem sowjetrussischen Gebiet verband. Wie in japanischen Kreisen erklärt wird, diente der Tunnel den von der japanischen Behörde verfolgten Banditen zur Flucht auf sowjetrussisches Gebiet. Der Tunnel befindet sich an der sowjetrussischen-mandschuurischen Grenze in der Nähe des Hanka-Sees.

Bemerkenswerter Erfolg eines Windmühlenflugzeugs

London, 5. Januar.

„Morningpost" meldet, daß ein von dem britischen Flieger Brie geführtes Windmühlenflugzeug, das auf Einladung der italienischen Regierung in der Nähe von Spezia gemeinsam mit italienischen Kriegsschiffen Uebungen veranstaltete, bemerkenswerte Leistungen erzielt habe. Am Sonnabend sei es dem Flugzeugführer gelungen, sein Windmühlenflugzeug von dem Deck des Kreuzers „Fiume", der mit einer Geschwindigkeit von 24 Knoten fuhr, zu starten. Nach einem kurzen Flug sei das Windmühlenflugzeug ebenso glatt wieder auf dem Verdeck des fahrenden Schiffes gelandet. Diese Leistung sei besonders beachtenswert, da der Kreuzer „Fiume" kein Flugzeugträger sei. Zur Erleichterung der Uebung sei lediglich auf dem Hinterdeck des Kreuzers eine Plattform von 10 Meter Durchmesser errichtet worden.

Ein grauenhafter Mord

Belgrad, 7. Januar.

Das Blatt „Vreme" berichtet über einen grauenerregenden Mord. Nach 20jähriger Abwesenheit kehrte der Sohn einer armen Witwe in seine Heimatstadt zurück und nahm bei seiner Mutter Wohnung. Diese erkannte ihn jedoch nicht wieder. Sie, eine Witwe, lebte mit ihrer Tochter in ärmlichen Verhältnissen. Als die Frauen sahen, daß der Fremde viel Geld besaß, ermordeten sie den Schlafenden und vergruben seine Leiche im Stall. Als sie am nächsten Tage feststellten, wer ihrer Mordtat zum Opfer gefallen, begingen sie Selbstmord.

Zloty 50000.—

N. JATKA

Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Nowomiejska 1

Heute eröffnen wir zur Bequemlichkeit des gesch. Publikums eine neue Abteilung unsj. Kollektur in der **Nowomiejska-Strasse 1.**

haben unsere Spieler schon in der gegenwärtigen Ziehung der 4. Klasse gewonnen! — Wir empfehlen weiterhin unsere glückbringenden Lose!

Ziehungsliste der 31. Polnischen Klassenlotterie

Am dritten Ziehungstage der 4. Klasse der 31. Polnischen Klassenlotterie entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

10.000 zł. — 114755 120679 151952.

5.000 zł. — 23416 83777 157948 162879 171899 176317.

2.000 zł. — 10491 12798 18447 24582 38836 39552 41626 45299 54701 56448 70058 70728 71282 76279 86895 87111 97680 107201 116549 121591 132551 135031 142173 145755 149713 150697 155928 166171 166395 166556 168624 170462.

1.000 zł. — 342 5372 6274 6422 7750 8091 9993 16235 22024 23562 31080 34445 36434 38330 51374 54589 60516 60907 69009 77331 82558 87586 88630 92732 97178 101427 102157 109181 109759 112251 113251 114172 114963 111543 119684 131655 131663 134944 135658 137408 138523 139299 139834 141844 147981 146707 147258 151291 161717 168985 169160 170862 178885.

1. Ziehung
Einsätze zu 200 Zł.

96 56 71 254 342s 45 62 446 545 63 69 770 884 904 1060 128 315 478 540 692 870 2014 91 124 289 411 31 96 581 633 760 854 908 60 3142 47 91 460 550 78 660 70 78 84 93 851 59 98 982 4177 204 341 431 501 660 898 5020 56 348 72s 530 89 938 73 6002 33 35 240 74s 346 422s 602 49 84 787 930 94 7278 337 461 523 669 756s 886 8010 91 290 407 17 90 602 943 9080 112 395 685 819 78 931 92 932.

10169 70 338 433 591 655 714 809 11038 113 226 46 416 46 857 73 12095 164 75 216 52 80 500 64 81 646 737 13307 35 565 671 75 905 14056 83 227 31 63 91 304 684 761 15029 154 371 402 11 502 884 980 16126 219 35s 76 77 492 734 806 33 92 17138 60 262 72 322 67 639 72 723 53 815 18121 421 581 602 38 761 899 906 9 90 19167 104 360 692 745 848 900 14 44.

20068 121 389 93 442 94 95 635 701 18 94 859 945 56 63 76 21092 171 206 99 330 62 444 84 567 64 4 897 48 22024s 61 128 52 207 313 86 655 89 837 63 909 22 23136 99 207 33 437 76 514 68 32 52s 89 660 724 811 38 74 945 63 24097 220 48 328 527 44 77 646 48 755 25013 159 219 20 365 621 88 797 26149 73 94 212 81 314 33 522 74 611 16 715 42 27090 113 78 214 343 484 512 644 718 38 68 891 929 28038 63 171 215 89 353 459 517 789 902 29041 226 84 880 966.

30024 201 310 63 472 550 64 757 68 31014 22 30 2 86s 567 816 61 80 32008 89 363 79 706 803 64 78 33141 207 847 920 37 47 89 34008 38 120 302 34 59 436 45s 526 695 713 829 35042 213 587 661 83 89 795 860 950 75 36030 241 434 583 709 907 15 53 37010 146 329 400 24 47 97 545 65 59 617 84 767 842 54 921 38050 125 212 330s 591 630 818 31 907 65 73 39002 113 98 444 71 647 65 879 916.

40071 697 748 809 25 80 912 41018 121 46 501 805 928 42129 44 331 39 653 43072 30 241 98 353 76 80 736 77 913 44084 286 96 415 558 93 753 79 821 913 71 45045 109 32 200 72 300 423 950 460142 47 62 265 446 71 507 645 720 25 831 86 47039 70 98 150 275 302 91 411 584 744 906 48069 102 267 324 419 519 740 447 99 49101 50 256 318 40 69 82 98 688 701 59 919.

50014 144 52 493 531 639 770 51066 95 149 313 72 74s 507 71 686 783 893 77 900 52101 312 83 656 93 83 734 968 53043 117 91 219 27 88 381 400 477 66 80 86 696 817 706 54026 65 76 215 312 64 69 73 441 549 89s 676 82 820 40 906 55181 82 225 438 554 59 665 772 813 56077 90 156 68 76 229 41 326 578 842 29 64 57030 75 101 60 92 250 79 80 394 474 686 745 874 58081 86 131 88 223 45 356 92 541 74 610 59 705 52 83 59044 126 60 88 277 402 22 67 992.

60051 444 88 516s 74 659 99 753 848 76 907s 17 44 50 61137 49 57 360 97 538 613 56 60 62 72 812 956 62056 83 183 206 25 77 371 80 499 722 69 830 63233 483 571 845 932 62 64047 140 85 89 443 617 6 731 99 846 932 65056 87 335 437 946 66071 100 235 57 58 44 511 728 880 67183 94 216 51 599 842 917 39 68021 284 374 438 45 69009s 22 171 468 578 694 722 811 18 909 81.

70436 45 505 66 606 714 34 36 849 923 25 71088 255 390 558 607 45 91 711 46 822 958 98 72207 22 77 322 34 466 81 90 551 48 74 927 58 73155 319 490 537 853 74262 411 588 78 704 77 813 84 906 43 85 75098 304 635 45 746 96 806 40 909 63 76048 201 648 726 901 98 77114 29 67 702 22 15 57 86 308 31s 66 511 708 54 78053 99 388 671 717 41 942 79007 131 35 61 218 354 83 400 537 64 716 56 898 948.

80186 362 478 520 50 78 80 694 813 88 965 81029 396 472 526 59 653 68 746 801 58 69 95 926 82125 47 57 74 81 233 325 476 558s 661 831 90 962 83090 102 221 77 90 496 622 759 874 964 84050 146 80 483 502 71 622 788 913 85040 332 84 405 19 592 978 86163 73 409 56 93 543 608 816 54 70 84 95s 87143 297 410 42 567 86s 734 888 955 47 56 76 88114 17 86 630s 889 927 99 89129 40 72 291 311 513 57 87 622 75 814 934.

90004 243 340 78 89 401 50 518 611 738 51 84. 91047 72 217 97 387 410 91 530 673 747 827 987 92033 86 415 519 613 62 732s 99 857 93005 103 17 53 48 36 54 676 79 759 825 918 36 94048 129 265 409 93 591 616 712 62 854 95004 230 514 39 645 864 902 52 96085 95 125 270 454 64 856 97121 37 78s 340 47 420 62 713 98081 230 40 332 493 505 62 65 82 700 440. 99028 142 374 705 13 804 970 77.

100124 245 60 348 476 529 93 661 733 842 101174 216 84 339 75 88 427s 59 676 840 995. 102086 157 75 242 326 404 556 607 808 49. 103078 417 45 530 695 749 822 28 104000 309 451 899. 105057 93 97 322 695 744 812 47 48 933 106031 236 88 568 62 721 962 74 107026 161 259 91 301 309 468 73 564 652 93 756 935 108234 52 345 646 799 985 109014 33 104 87s 93 615 759s 825.

110081 117 202 313 83 574 723 990 99 111102 97 293 543s 899 909 112016 80 92 251s 328 43 46 514 852. 113037 123 248 51s 80 363 416 23 62 653 776 852 75 975 114009 159 72s 275 318 26 56 716 27 47 887 941 50 65s 89 115062 69 135 202 91 515 83 659 61. 116180 214 40 446 543 614 16 41 749 845 55 94 95 970 117158 298 327 50 677 831 51 57 118324 16 77 79 449 525 728 29 848 909 27 46 119036 95 106 31 51 75 604 58 72 84s 96 773 84 916.

120070 172 758 825 38 936 121047 89 127 84 203 38 372 437 47 557 77 641 857 8 122014 106 29 413 580 888 123138 270 98 311 747 73 124029 58 78 115 9 438 594 935 52 98 125177 89 205 72 370 459 534 654 725 806 7 997 126453 519 71 610 744 54 827 947 85 127039 96 248 501 67 94 840 128012 41 45 202 399 402 73 522 82 627 705 918 61. 129100 119 23 317 76 98 454 560 69 752.

130067 129 294 311 35 609 33 713 56 67 918 65 131086 227 77 90 341 572 93 655s 63s 98 800 21 939 89 132074 84 108 80 370 417 32 46 68 500 34 39 56 643 904. 133009 37 66 89 360 417 585 77 695 949 69 134082 111 230 334 495 526 38 41 627 36 715 31 55 818 67 944s 57. 135081 264 87 410 58 900 3 136001 176 205 58 59 525 708 45 137034 248 337 408s 75 524 138150 332 442 523s 70 734 912 17 96 139147 56 66 74 299s 305 74 848 85 600 714 34s.

140058 111 292 355 713 141100 279 80 357 421 67 844s 142337 516 606 45 61 69 736 76 938 143018 23 102 12 211 21 30 46 403 99 592 711 37 79 859 65. 144096 105 10 48 84 214 48 334 440 71 90 596 698 715 79 886 145036 146 376 544 656 96 706 55s 810 990 146067 310 500 77 707s 42 66 987 95. 147097 106 20 21 217 58s 398 422 26 613 26 912 79 81s 148237 68 97 488 550 58 622 747 149305 46 55 465 534 50 615 97 853 72 958.

150096 252 98 913 151060 291s 399 467 521 622 50 85 762 832 98 949 63 152074 148 63 92 366 78 97 482 802 620 803 958 81 84 96 153012 126 56 78 211 62 83 353 597 648 979. 154046 123 56 267 395 98 155033 34 40 70 4 198 241 384 90 422 39 554 81 603 75 56 869 156025 83 85 457 512 639 751 52 90 4 157022 200 304 411 27 570 670 74 898 950 158170 44 286 95 418 528 47 60 642 46. 159016 36 135 56 215 66 87 88 465 86 90 616 99 794 912.

160097 647 709 49 909 72 161022 182 223 46 429 41 45 604 717s 881 162065 96 109 226 70 312 573 772 80 912. 163923 313 47 57 82 485 520 42 609 164005 69 93 119 62 4 208 19 414 16 18 20 719 26 66 810 70 165009 55 169 203 17 32 374 78 493 581 673 75 94 755 807 8 75 166059 278 478 564 622 87 855 86 167230 74 75 322 88 476 664 816 58 912 17 85 168161 467 531 82 97 770 71 985s 92. 169160s 434 504 41 618 84 86 98 809 920.

170492 835 62s 171273 340 416 35 98 559 92 685 709 811 39 94 96. 172008 19 160 277 399 416 96 516 712 83 857 173138 74 96 426 513 43 778 905 27 53 67 81 174096 126 40 236 426 925 175155 269 94 341 55 523 801 87 176016 265 78 470 608 83 812 83 99. 177137 85 341 515 751 52 867 906 178024 97 547 54 127 85s 95. 179246 47 337 643 729 829 95 901 61 86 92.

2. Ziehung:

50.000 zł. — 149716.

10.000 zł. — 9980 44524 79529.

5.000 zł. — 27270 67280 108935 120492 126796 140459 166901 173521.

2.000 zł. — 5083 17694 18732 29054 37685 78577 81662 97485 103750 117522 121869 122898 133548 137671 146587 153679.

1.000 zł. — 252 4067 6842 15548 23258 24978 27806 29341 29769 33273 34290 45119 45808 53455 54485 54503 57773 59995 62316 63735 64109 68239 72219 86676 87589 90783 93010 97062 98410 107714 109028 112577 115514 117991 125420 128094 136019 144135 148267 151993 156973 156858 158331 165942 172815.

Einsätze zu 200 Zł.

5 130 96 381 401 525 677 746 50 804 64 88 1150 296 334 416 60 562 72 87 88 89 724 810 926 89 2010 18 112 22 46 234 477 573 629 39 32 92 68 722 853 909 3012 36 43 66 361 490 716 70 90 922 38 4170 93 617 93 768 946 5156 73 200 320 531 26 6196 246 387 510 69 691 731 91 847 920 28 74 7026 111 262 626 963 7185 214 26 312 55 643 707 828 62 942 9306 375 92 552 36 60 63 848

10005 117 174 232 71 425 95 578 791 807 981 11074 386 510 707 28 823 38 90 937 62 12184 245 86 593 649 68 773 13223 822 57 910 14113 84 438 60 663 746 60 810 66 71 982 15012 40 370 673 777 828 984 16032 121 77 442 516 12 37 86 619 68 816 45 938 68 99 17279 493 514 780 18014 221 370 811 25 19487 554 97 798 937

20065 359 37 590 615 73 729 880 927 21001 86 244 46 292 337 59 588 733 72 887 949 22000 49 157 70 279 541 682 34 62 91 978 23079 126 243 74 303 453 596 628 896 978 24032 161 94 306 471 83 523 39 87 617 804 90 980 25088 97 207 63 307 68 425 501 83 613 23 24 58 734 889 972 26038 135 293 307 71 427 529 741 962 58 72 27069 96 176 348 410 557 626 90 884 936 28078 161 207 44 315 96 424 519 55 66 73 638 954 29049 67 210 357 76 400 55 97 598 682 912 80 90

30066 71 72 171 260 383 529 609 52 703 15 828 70 31048 74 115 174 285 388 418 669 786 868 32045 331 99 440 507 43 48 605 805 30 44 906 33118 231 35 313 33 83 434 95 524 658 852 34089 321 413 18 32 602 51 57 63 842 953 71 35039 107 54 246 65 66 408 19 545 754 84 875 954 56 48 36066 76 152 66 296 365 593 741 42 822 96 909 34 84 37003 05 35 120 74 438 45 564 605 809 914 90 38272 53 45 66 386 430 982 39035 116 68 306 523 620.

40014 174 264 70 687 823 55 90 97 972 41283 383 505 81 616 713 42199 421 38 86 542 75 645 48 701 819 43058 153 435 61 524 613 750 91 840 53 99 44209 38 99 334 794 948 60 91 45002 83 296 411 41 650 79 774 46143 82 278 358 470 560 719 903 47315 21 49 64 552 63 81 630 51 772 99 839 989 48035 92 167 208 430 84 506 59 618 761 73 88 95 965 49127 72 311 63 88 588 626 79 714 894 925.

50430 77 81 51062 209 29 535 642 765 52010 24 26 49 87 94 208 02 43 534 89 642 53 70 741 56 60 804 81 93 53074 130 228 303 588 689 731 38 44 832 79 54012 79 100 895 964 55228 445 70 73 609 34 726 895 932 56007 54 97 232 25 27 35 76 90 312 30 470 597 629 53 786 97 910 57009 04 61 77 115 36 38 43 243 83 448 914 58022 200 71 565 78 96 765 888 903 71 84 59029 47 162 78 310 69 470 506 758 922.

60005 79 122 212 71 746 67 862 947 61108 79 383 84 401 19 531 726 884 948 49 62026 85 228 79 359 454 81 507 26 822 956 63049 74 258 452 98 653 67 85 775 64121 222 476 560 63 664 74 82 878 948 63 65014 40 138 389 536 66062 110 97 265 91 346 69 611 724 67042 60 186 91 417 52 500 658 68031 171 326 83 417 530 615 66 720 66 849 95 979 95 69026 110 41 212 60 513 26 56 903 60

70005 12 38 134 227 31 83 325 450 70 618 747 60 804 976 71327 35 513 35 53 664 97 729 943 72134 82 231 27 99 204 508 93 743 71 825 42 61 77 911 73013 203 32 80 359 88 486 96 586 91 679 938 70 74135 21 253 483 607 712 47 49 916 75025 106 234 309 35 537 681 728 807 76078 112 69 219 17 46 338 400 03 61 587 624 757 75 99 988 77022 52 141 84 86 359 467 526 624 778 837 59 941 78040 49 69 261 436 92 568 75 733 801 31 79033 299 358 433 37 52 60 621 28 479 930

80100 337 614 16 835 60 92 81158 343 443 644 723 43 802 38 983 82135 367 441 66 677 69 65 93 712 32 812 84 903 27 83056 85 126 80 254 74 501 55 656 85 745 85 95 965 85 84000 178 345 467 609 10 61 734 62 85017 16 67 100 245 307 98 489 519 47 777 86102 416 517 54 809 87 90587004 156 345 71 414 713 872 88240 95 97 404 58 94 565 690 734 51 81 73 951 72 89097 138 73 276 303 05 541 596 748 62 813 903

90008 72 132 63 93 332 84 90 486 506 63 602 917 91347 49 71 322 401 503 88 806 996 92248 77 89 321 73 466 533 52 653 66 68 94 716 95 919 93045 551 779 820 48 64 934 94115 45 320 89 766 95095 190 241 358 408 71 575 642 45 731 898 96382 573 633 60 813 999 97238 331 455 747 97 846 71 75 97 908 25 33 98069 110 45 73 74 77 372 414 50 73 617 910 47 99009 359 438 517 21 622 706 24 26 57.

100021 142 278 87 508 92 677 762 888 903 101011 67 118 376 562 73 972 102045 83 102 295 301 03 782 824 89 957 103054 149 247 85 321 29 71 80 444 48 532 677 97 712 802 905 06 52 93 104113 40 96 251 402 35 95 599 645 769 75 105048 175 237 342 442 76 95 665 735 57 840 83 901 69 106113 56 63 73 417 20 518 21 75 650 90 799 888 948 94 107289 306 458 82 95 696 799 108073 167 206 558 717 97 109025 85 363 440 535 925 70.

110053 185 317 87 531 639 84 95 111088 154 300 33 407 82 667 780 974 112027 138 70 207 18 28 421 29 561 641 90 775 91 951 80 113050 142 365 482 731 840 114109 297 302 21 95 615 36 718 885 95 115176 354 86 404 23 30 512 667 714 30 839 916 73 92 116038 56 87 203 404 76 99 573 626 729 885 117009 25 46 286 88 559 87 626 75 753 92 802 992 118036 95 290 360 486 678 95 764 69 847 119030 38 118 223 82 402 598 670 81 797 842 46 949. —

120140 65 81 360 85 910 30 73 545 66 619 46 963 121004 27 35 45 155 94 239 358 401 26 547 645 122259 307 44 205 78 697 763 88 864 940 53 123099 111 241 300 50 53 58 417 700 06 61 77 815 124023 99 129 583 659 700 821 931 69 125091 121 60 75 293 417 35 585 698 989 126100 95 279 97 63 310 406 58 89 616 19 43 803 56 975 127238 42 94 459 588 630 716 877 128013 68 180 89 449 91 505 92 625 31 42 762 91 811 946 91 129165 281 301 33 482 49 617 67 706 96 843 72 953 98

130013 346 461 760 99 815 16 09 71 89131009 30 40 106 57 87 252 70 82 432 77 743 61 65 79 870 923 76 132019 26 28 42 50 76 110 256 328 31 453 82 520 58 639 61 952 72 133023 189 64 238 21 73 520 73 682 745 834 948 134023 29 43 57 91 222 337 84 449 135152 212 95 363 536 55 671 708 53 87 925 45 136191 387 642 729 868 137022 54 333 36 70 492 532 46 55 80 83 89 762 80 845 78 927 138276 363 671 703 76 851 918 47 95 139006 18 31 37 160 210 64 330 434 557 790 961

140092 106 439 624 867 141170 278 355 448 514 614 41 61 142039 109 203 309 407 76 686 762 931 92 143150 663 709 23 812 52 77 980 94 144045 138 94 328 47 562 694 945 145033 386 447 57 944 146033 90 205 60 328 428 29 520 658 95 743 76 823 34 909 40 147168 320 33 88 467 78 501 673 75 787 889 61 82 940 88 148068 214 807 35 149142 240 382 405 539 51 55 654 92 729 846 80 150004 20 117 36 52 85 349 405 44 557 633 92 744 959 151229 324 56 545 16 91 619 786 864 152181 220 26 306 41 666 505 10 600 64 898 974 153175 200 413 39 606 55 792 937 154021 76 102 234 84 351 533 614 85 841 55 982 85 93 155060 111 220 360 53 452 586 651 54 815 71 156400 17 39 53 802 99 961 157004 264 306 453 547 735 78 811 14 77 901 158028 391 429 46 69 737 49 88 887 970 159033 220 34 42 403 41 547 675 913 07 23 32.

160027 334 50 95 459 519 67 625 27 33 73 711 848 925 161169 86 311 68 88 530 92 625 793 984 96 162003 198 243 90 317 68 572 618 720 808 909 31 163084 102 213 29 334 98 405 529 625 63 81 709 821 87 913 15 85 164082 90 108 240 382 463 568 625 736 165328 453 598 624 52 794 835 925 46 166158 257 371 629 87 814 47 167008 10 77 120 30 215 89 334 83 519 625 72 825 80 168013 50 152 66 67 246 339 96 441 73 527 602 777 960 76 169055 295 360 493 558 669 722 875.

170138 50 310 50 497 715 876 923 87 171030 170 207 38 61 94 360 439 72 540 789 862 920172031 457 673 713 902 93 173191 225 330 64 423 582 601 10 31 913 92 174245 406 64 534 756 175142 92 227 309 60 78 428 521 88 792 93 931 176021 56 206 79 502 50 98 99 620 730 36 96 880 177344 47 412 59 560 645 90 736 94 97 932 62 96 178088 245 93 557 494 521 880 91 918 28 179028 204 80 565 630 41 66 77 737 88 962 80 98

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Weihnachtsbescherung in der St. Michaeli-Gemeinde

Es war uns auch in diesem Jahre ermöglicht worden, zu Weihnachten den Allerärmsten eine Freude zu bereiten. Meine Bitte, durch eine Spende den Armen das Dunkel der Wintertage zu erhellen, ist nicht vergebens gewesen. Dank der eingegangenen Gaben konnten wir 120 Familien mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Kohle reichlich beschenken. Es drängt mich, allen lieben Spendern, vor allen Dingen den Herren Industriellen aus der Stadtmitte, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Für die Weihnachtsbescherung sind folgende Gaben eingegangen: Firma Adolf Richter 25 Zl.; N. N. 30 Zl.; Herr Johann Hoch 20 Zl.; N. N. 1 Zl.; Kanzler Kurschat 15 Zl.; Sammlung vor dem Bethause 70 Zl.; Herr Fritz Döring 10 Zl.; Firma F. W. Schweikert 20 Wollshawls und 6 Paar Strümpfe; Firma K. T. Buhle 125 Mtr. verschiedene Stoffe und 6 Knabenanzüge; Frau Julius Buhle 1 Paket Reste; Firma Julius Kindermann 11 Mtr. Stoff; Firma Krusche & Ender 16 Mtr. Stoff; Firma Gampe & Albrecht 1 Stück Flanell; Firma R. Biedermann 40 Mtr. Reste; Firma Horak 1 Paket Reste; Firma Plihal 1 Paket Trikotwäsche; Firma Franz Kindermann 4 Mtr. Wollstoff und Reste; Firma K. Benndorf 20 Klg. Seife; Frau Helene Märtin 6 Tücher, 6 Shawls und 16 Mützen; Frau Werner 6 Mtr. Reste; Frau Marie Hafftstein 1 Paket Sachen und 10 Zl.; Frau Dobrantz 1 Paket Sachen und 10 Zl.; Frau Ing. Wrede 5 Zl.; Frau H. Sauve 5 Zl.; Frau Herzog 1 Paket Sachen, 4 Mtr. Barchent und 2 Zl.; Frau Bauer 2 Zl.; Frau M. Sager 1 Paket Sachen und 2 Zl.; Frau O. Lipinska 2 Zl.; Frau Ida Mergel 5 Zl.; Herr Karl Tiem 1 Zl.; Frau J. Sacke 5 Zl.; Frau H. Günther 10 Zl.; Frau A. Werner 6 Stoffreste und 5 Zl.; Frau Majer 5 Zl.; Frau Minchberg 5 Zl.; Frau A. Liebich 1 Paket Sachen und 1 Zl.; Frau E. v. Neyher 5 Zl.; Frau Reichert 5 Zl.; Frau E. Henke 2 Zl.; Herr J. Ogurek 3 Zl.; Herr Braun 5 Zl.; Frau Eberhardt 1 Zl.; Frau Mally Schulz 5 Zl.; Frau H. Lange 1 Paket Sachen; Frau E. Zabawska 2 Kleidchen; Frau M. Kraeter 1 Paket Sachen und 2 Zl.; Frau Güttler 1 Paket Sachen und 5 Zl.; Frau Vogt und Frau Radke 1 Paket Sachen und 5 Zl.; Frau Leischner und Frau L. Märtin Stoffe und 2 Zl.; Frau Prasse Sachen und 2 Zl.; Frau v. Haller 12 Mtr. Hemdenstoff; Frl. Liebich 1 Paket Sachen; Frau Heinen 1 Paket Sachen; Frau Sauter 1 Paket Sachen; Frau Peter 1 Mantel; N. N. 1 Paket Sachen; Frau Erwin Sacke Kinderwäsche; Frau H. Ostermann Bettwäsche; Frau Leepe 3 Paar Strümpfe; Frau Roller Wäsche; Frau Altenberger 4 wollene Westen; Frau Hamann 10 Brote; Frau J. Lerke 1 Zl.; Frau A. Jeske 20 Klg. Mehl; Frau M. Weigold 5 Zl.; Frau Steidel Sprotten; Herr O. Wegner 3 Kla. Wurst; Frau Freund Lebensmittel; Frau E. Preiß 1 Zl.; Frl. Olga Altenberger 2 Zl.; N. N. 2 Zl.; Frau Tabea Speidel 2 Zl.; Frau E. Sperber 2 Zl.; Frau Kumkowska Lebensmittel; Frau A. Job 3 Päckchen Zichorie; Herr Breßler 2 Klg. Wurst; Frau A. Appelt 2 Zl.; Herr Otto Halle 1 Zl.; Frau A. Schwarz Kaffee; Frau O. Lange 4 Klg. Wurst; Frau M. Dittweiler 2 Zl.; Frau M. Henselmann 2 Zl.; Frau Hornung Kaffee; Frau Abraham Kaffee; Herr Wende 2 Zl.; Frau M. Schmechel Kaffee; Frau H. Hasek 2 Zl.; Frau M. Reichelt 2 Zl.; Frau Em. Arndt Sachen; Frau Elfriede Bauer Sachen; Herr Zoller 1 Zl.; Frau Muth Sachen; Frau Schamul Sachen; Frau Rochlitz Sachen; Herr H. Klink Sachen; Frau Mindrow Seife; Herr Zippel Wurst; Frau E. Klink 1 Schürze; Herr W. Lerke Wurst; Frau Gebler 8 Päckchen Kaffee; Frau Lange 5 Klg. Mehl; Frau Müller 1 Zl.; Frau Schuster 2 Zl.; Frau E. Scheier 3 Zl.; Frau Pauline Lange 2 Zl.; R. Lange 1 Zl.; Frau E. Wenske 6 Zl.; Herr G. Stenzel 10 Strietzel; Frau Eulenfeld 2 Paar Schuhe; Frau Binder Sachen; Frau Neher Sachen: Frau L. Plutkiewicz 3 Stück Seife, Tee und Kaffee; Frau Propke 2 Zl.; Frau E. Krieg 5 Paar Hosen; Frau Endert 10 Zl.; Frau Jelonek Sachen; Frau E. Lange 3 Zl.; Frau H. Lange 3 Zl.; Herr Riemer 3 Zl.; Frau Ruda Zichorie und Kaffee; Frau Cerecka 3 Klg. Mehl; Herr Daniel Cerecke 5 Zl.; R. Cerecke 3 Klg. Weizenmehl; Frau Schinschke 10 Klg. Mehl; Herr Jul. Lange 1 Zl.; Frau Friedenstab 5 Klg. Mehl; Herr Th. Lange 10 Klg. Mehl; Herr Spangenberg 2 Zl.; Herr A. Jeske Obst; Frau L. Jeske 2 Zl.; Frau Propke 1 Bluse; Frau Wasidlow 1 Zl.; Frau Thum 2 Zl.; Herr M. Czarnik 3 Zl. Frau O. Herzog 1,50 Zl.; Herr W. Paul 5 Klg. Wurst; Frau M. Steinke Sachen; Frau Mader 5 Zl.; Frau Frenzel Sachen; Frau Keilich 2 Zl.; Herr Paul Luszczak Sachen und 2 Zl.; Frau Schwember 2 Kleider; Frau Kublik 2 Zl.; Frau L. Lange 2 Hemden; Herr Schön 5 Zl.; Frau Gabriel Zichorie; Frau Preiß 5 Zl.; Frau Gabriel 1 Jacke und 1 Zl.; Frau B. Lange 3 Klg. Mehl und 1 Kla. Bohnen; Frau Fehler 2 Zl.; Frau Kleber 1 Mantel; Frau R. Lange 1 Hemd; Frau W. Kunert 50 Gr.; Frau W. Schneider Kaffee; Frau Hoffmann 2 Zl.; Herr Gondek 3 Strietzel; Frau Swiderek 50 Gr.; Frau Lange 2 Zl.; Frau Zoller Zichorie; Herr Sommerfeld 2 Strietzel; Herr W. Schnee 1 Mantel; Frau Bechtel 1 Zl.; Herr Jerusel Lebensmittel; Frau Köppe 3 Zl.; Frau Brandschau Kaffee; Frau Bortz 2 Zl.; Frau E. Hauser Kaffee und 1 Klg. Mehl; Herr Slusarek 5 Kla. Speck; Frau Izbicka Kaffee; Herr Halle 1 Handtuch; Frau Wagner 1 Schürze; Frau Goltz Wandschoner; N. N. 2 Zl.; Frau Schlefer Waschpulver; Frau Laß 1 Zl.; Frau B. Zoller 2 Zl.; Frau Laudel 50 Gr.; Frau H. Mencel 1 Zl.; N. N. 40 Gr.; Frau A. Sawicki 1 Zl.; Frau Kokosza 50 Gr.; Herr O. Boh 1 Klg. Wurst; N. N. 2 Zl.; Frau Weber 1 Zl.; Frau Demin Handtuch und 50 Gr.; Frau H. Fritschke 1 Restel Stoff; Frau E. Cerecka 2 Zl.; Frau Steigert 1 Zl.; Frau Kaus Stoff; Frau O. Funke 1 Zl.; Frau O. Steigert 1 Zl.; Frau P. Wagner Strümpfe; Frau O. Biausch Strümpfe; Frau A. Rakete 1 Mantel; Herr O. Abel 2 Tücher; Frau Wasidlow Seife, Schuhe und Kaffee; Frau Teschner Kleidchen; Herr Dr. Modzinski 3 Zl.; Frau Nat. Vogt 1 Shawl; Frau Melida Vogt 1 wollene Jacke; Frau Steigert 2 Reste; Herr Fr. Abel 2 Trikothemden und 5 Zl.; Frau Freigang Hemd und Kragen; Frau Heutschel 1 Paket Sachen; Herr Rudolf Häusler 90 Klg. Mehl; Herr O. Zilke 90 Klg. Mehl; Herr Alfred und Bruno Häusler 90 Klg. Mehl; Herr Wilhelm Wide 5 Zl.; Sammlung in Zabieniec 13,10 Zl.; Herr Ludwig Günther 10 Zl.; Firma Franz Ramisch 30 Zl.; Herr Lamprecht 1 Stück Stoff. Die restlichen Ausgaben deckte der Nadogoszczer Frauenverein. Auch sei Herrn Fleischermeister Oskar Lange vielmals gedankt für die unentgeltliche Verarbeitung des angekauften Schweines.

Allen lieben Spendern dankt herzlich und wünscht Gottes reichsten Segen. Pastor A. Schmidt.

Spenden. Für die evangelische Gemeinde in Hermagor sind mir folgende Spenden übergeben worden: von der ehemaligen evangelisch-lutherischen Gebetsgemeinschaft 7 Zl., von Herrn O. Schwarz 2 Zl., von Herrn B. Martz 2 Zl., von H. N. 5 Zl., von A. S. 1 Zl. Allen lieben Spendern, die trotz der großen Not bei uns noch an die Not anderer denken, danke ich von ganzem Herzen. Gleichzeitig bitte ich, durch weitere Spenden die glaubensverwandte Gemeinde in Oesterreich zu unterstützen. Pastor A. Oberstein.

Verein deutschsprechender Katholiken. Für die Weihnachtsbescherung armer Glaubens- und Volksgenossen sind im Sekretariat folgende Spenden eingegangen: Herr A. Ullrich 5 Zl., Frl. Flöter 1 Zl., Frau Richter 1 Zl., Frau M. Wimmer 6 Zl., Herr Jankowski 1 Zl., Frau Rvezkowska 1 Zl., Frau Jungnickel 2 Zl., Frau E. Izydorczyk 2 Zl., Firma Jan Kijak 3 Klg. Wurst, Herr Feliks Nadolski 1 Zl., Frau Mathylde Strauch 2,5 Klg. Wurst, Frau Anna Mader 5 Zl., Frau W. Ditrich 5 Zl., Frau M. Müller 5 Zl., Firma Akt.-Ges. Philips 10 Zl., Firma J. John 10 Zl., Frau Krul 5 Zl., Firma Weinert 3 Klg. Wurst. Allen freundlichen Spendern sagt im Namen der bedachten Armen ein herzliches „Vergelt's Gott".

Die Verwaltung
des Vereins deutschsprechender Katholiken.

Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrikauer Straße 111.

Wochenplan

Mittwoch, den 9. Januar,
20.15 Uhr, im Vereinsheim, Petrikauer Straße 111, **Singkreis.**

Donnerstag, den 10. Januar
um 8.30 Uhr im großen Saal d. Lodzer Männergesangvereins: Klavierrezital Josef Wagner (Breslau).

Lodzer Deutscher
Schul- und Bildungs-Verein
Arbeitsjahr 1934/35

Donnerstag, den 10. Januar, 20.30 Uhr
im großen Saal des Lodzer Männergesangvereins

einziger Klavierabend
Josef Wagner (Breslau)

Laureat des Blüthner-Preises Dresden 1930
und des Chopin-Wettbewerbs Warschau 1932

Bach — Brahms — Mozart — Schumann
Beethoven,

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-Haar- u. Geschlechtskrankheiten
wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v. 8—2 und von 5—½9 Uhr
Telefon 129-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden 12 bis 1 und 5½ bis 8 Uhr.

Vom Friedenswillen und Aufbauwerk Adolf Hitlers, von deutscher Politik, deutscher Wirtschaft und deutscher Kultur, von den lebendigen Wechselbeziehungen der Völker kündet die

„Weltpost"

Deutsche Wochenschrift für das Ausland.
Englische und spanische Beilagen.
Zu haben bei:
„LIBERTAS" GmbH., Lodz, Piotrkowska 86.

Neuheit!
Sofortige Wärme, 60% Kohlenersparnis erzielt man mit dem
Ofen „GNOM"
E. EWALD
Zamenhofa 17, Telefon 245-50.

Heilanstalt
Petrikauer Straße 294
bei der Haltestelle der Pabjanicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt.
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
Konsultation 3 Zloty.

Zahnarzt
TONDOWSKA
Gluwna 51, Telefon 174-93
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. **Heilanstaltspreise.**
Kostenlose Beratung. 4583

Die neuen Vorschriften **verpflichten** zur **Führung** von Geschäftsbüchern.
Nichtführung ist **strafbar.**

Wer seine Buchhaltung **verbessern** und **vereinfachen** will, stets **à-jour** sein will, **übergehe** sofort auf

die SKRÓCONA KSIĘGOWOŚĆ SZWAJCARSKA

sie erspart 70% Arbeit u. Zeit, zeitigt zudem tägliche Bilanzen.

Lohnbuchhaltung — Durchschreibemethode.
Führe auch andere Arten Buchhaltungen ein

Abschlüsse — Kontrollen

O. R. PFEIFFER
Lodz, Kopernika 57, Tel. 166-83.
Eine **Ruf-Buchhaltungs** und **Schreibmasch.** ist zu verkaufen.

Installationsfeier
und
Einweihung der Kirche
in der evangelisch-lutherischen Gemeinde Chodecz
von **Ferdinand Schramm,** Lehrer.
Preis Zl. 1.—.

Der „Volksfreund" schreibt: „Als wertvoller Beitrag der Geschichte des evangelischen Gemeindelebens und Deutschtums in Polen überhaupt darf die Schrift in der Bücherei keines Deutschtumsforschers fehlen".

Ein Laster der Deutschen
mit Mahnrufen
von **Ferdinand Schramm,** Lehrer-Emerit.
Preis Zl. 1.—.

Herr Pastor E. Modersohn schreibt im Wochenblatt „Heilig dem Herrn": „Das Büchlein ist ein Mahnruf, die deutsche Sprache und das deutsche Volkstum in Polen hochzuhalten. Es ist „ein Laster der Deutschen", so leicht das deutsche Volkstum aufzugeben".

Diese Schriften können durch die Verlagsgesellschaft
„Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86,
bezogen werden, oder auch direkt vom Verfasser Lehrer-Emerit **Ferdinand Schramm,** Zabieniec, Gmina Radogoszcz, Post Lodz. 4228

Ein tüchtiger Inkassent, mit 300 Zloty Kaution, gesucht. „Phos", Bandurskiego 16.

Erfahrene Schneiderin sucht Stellung als **Hausschneiderin.** Abramowskiego 16, Wohn. 7.

Kolporteure für einen gangbaren Artikel gegen Provision gesucht. Offerten unter „R. H." an die Gesch. d. „Fr. Presse". 4247

Inserieren bringt Vertrauen, bringt Kunden, hilft's Geschäft aufbauen!

Zu verkaufen: Schlafzimmer- und Eßzimmer-Einrichtung, sowie Einzelmöbel, gebraucht, jedoch in gutem Zustande. Sienkiewiczastr. 52, im Geschäft für gebrauchte Möbel. 4240

Ein **Kinderwagen** in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Andressen unter „Kinderwagen" an die Geschäftsst. d. „Freien Presse erbeten. 4221

Braves **Mädchen,** welches nähen lernte, auch Lust für ein Geschäft hat, sucht Anstellung in christlichem Hause. Offerten unter „F. A." an die Gesch. der „Freien Presse". 4245